



*Wir fördern den sicheren und effektiven
Einsatz von Höhenzugangstechnik*

IPAF GLOBALER SICHERHEITS- BERICHT 2021

www.ipaf.org/accident



- Begriffsbestimmungen 2
- Vorwort 3
- Kurzfassung 4
- Stürze von der Arbeitsbühne 6
- Stromschläge 8
- Eingeklemmt 10
- Stabilität/Umkippen 12
- Von Fahrzeug oder Maschine angefahren 14
- Getroffen von herunterfallendem Gegenstand 16
- Gelernte Lektionen 18
- Portal-Upgrade sorgt für bessere Berichte 20
- IPAF-Portal für Unfallmeldungen 22
- Über IPAF 23



Es gibt keine Abkürzungen zum sicheren Einsatz von Höhenzugangstechnik

Das IPAF-Projekt zur Unfallberichterstattung begann 2012 als Initiative des IPAF-Länderrats Großbritannien – dieser schrieb vor, dass ab 2013 alle britischen Mitglieder sämtliche Unfälle mit Höhenzugangstechnik melden müssen. Damals war ich als Vertreter eines IPAF-Mitgliedsunternehmens Teil des britischen IPAF-Länderrats. Daher weiß ich, wie wichtig diese Initiative zum Aufbau einer wertvollen Datenbank mit anonymisierten Berichten ist, die wir analysieren können, um so die Ursachen von Unfällen in unserer Branche besser zu verstehen.

In den dazwischen liegenden neun Jahren hat sich das IPAF-Unfallmeldeprojekt rund um den Globus verbreitet, mit Anwendern in mehr als 25 Ländern, die Vorfälle über ein verbessertes Online-Portal melden. Die Datenbank ist entsprechend gewachsen und bietet neue Möglichkeiten für detaillierte Analysen, die die Sicherheitskampagnen und das Schulungsprogramm von IPAF in nicht weniger als 75 Ländern weltweit beeinflussen.

Obwohl die Arbeit mit Höhenzugangstechnik in der Regel wirklich sicher ist, führen Unfälle oft zu schweren Verletzungen oder zum Tod. Die häufigsten Ursachen für Verletzungen und Todesfälle sind nach wie vor Stürze von der Arbeitsbühne, Stromschläge, Einklemmungen, Umkippen, Hubarbeitsbühnen die von einem Gegenstand oder Fahrzeug oder von einem herabfallenden Gegenstand getroffen werden. Wir optimieren unsere Sicherheits- und technischen Anleitungen, einschließlich der Andy Access-Poster und Toolbox Talks sowie unsere weltweit anerkannten Schulungen für diese Art von Unfällen, aber natürlich muss und wird noch mehr getan werden.

Mit Hilfe all derer, die sich gemeldet haben und der Mitglieder der IPAF-Arbeitsgruppe für Unfälle, die sich aus Sicherheitsexperten zusammensetzt, hat IPAF diesen branchenorientierten Bericht erstellt, der nun in seiner zweiten Auflage vorliegt. Er bietet einen Überblick und eine Analyse der wichtigsten Trends sowie relevante Empfehlungen zur Risikominderung, die mit dem Einsatz verschiedener Kategorien von Höhenzugangssystemen für eine Vielzahl von Aufgaben in einer Reihe von Branchen verbunden sind.

Ein gemeinsamer Nenner scheint immer der Planungsfehler zu sein, entweder eine falsche Einschätzung der Risiken, eine unzureichende Zuweisung von geschultem Personal, Bedienern oder Aufsichtspersonal oder eine falsche Maschinenauswahl.

Alle Unfälle könnten vermieden werden, wenn während eines strengen Planungsprozesses vor dem Einsatz die richtigen Schritte unternommen werden. Es gibt einfach keine Abkürzungen zum sicheren Einsatz von Höhenzugangstechnik.

Die IPAF-Datenbank ist zwar wesentlich detaillierter und umfangreicher als in den Anfangsjahren des Projekts, aber wir müssen Meldungen von Bedienern und Aufsichtspersonen, Servicetechnikern, Vermietern, Auslieferungsfahrern, Arbeitsschutzbeauftragten und leitenden Angestellten aller Branchen und in allen Ländern stärker fördern – Menschen aus allen Bereichen der Höhenzugangstechnik sollten sich sicher fühlen, selbst die kleinsten Unfälle schnell, einfach und anonym zu melden.

Wir benötigen mehr Daten über Beinaheunfälle – man kann davon ausgehen, dass es für jeden schweren Unfall Tausende von Fällen gibt, in denen ein kleiner Fehler gemacht und erkannt wurde, der keine ernststen Folgen hatte. Wir wissen um die Herausforderung, aber das muss das Ziel des IPAF-Unfallmeldeprojektes für sein zweites Jahrzehnt sein – eine branchenweite Meldekultur selbst kleinster Zwischenfälle und Beinaheunfälle zu fördern.

Mit der kürzlich eingeführten IPAF ePAL-Mobil-App für Bediener und Aufsichtspersonen, die direkt mit dem Meldeportal verknüpft werden kann, hoffen wir, dass sich mehr Bediener unserer Branche imstande fühlen, alle Unfälle, Vorfälle und Beinaheunfälle zu melden.

Wir hoffen, dieser Bericht ist für eine gute Planung, Risikobewertung und Sicherheitsprotokolle beim Einsatz von Höhenzugangstechnik nützlich. Ich glaube, es bestätigt die Bedeutung des IPAF-Meldeprojekts, welches dazu beiträgt, unsere Branche so sicher wie möglich zu machen. Ich danke allen, die weiterhin ihren Beitrag leisten.

Peter Douglas
CEO & MD von IPAF



Quelle: SANTERI KERÄNEN (BLADEFENCE)

Begriffsbestimmungen

PERSÖNLICHE SCHUTZAUSRÜSTUNG GEGEN ABSTURZ (PSAGA)

Dazu gehören Sicherheitsgeschirr (PSAgA) und Verbindungsmittel, die für alle Ausleger-Arbeitsbühnen empfohlen werden.

ISOLIERTE HUBARBEITSBÜHNEN (IAD)

Dies sind Spezialmaschinen, die für Höhenarbeiten in der Nähe von Freileitungen als zusätzliche Schutzmaßnahme gegen Stromschlag entwickelt wurden.

VORFALL MIT AUSFALLZEITEN

Ein Vorfall, der sich während des Betriebs, dem Bewegen, des Be-/Entladens, dem Transport oder der Wartung einer Hubarbeitsbühne ereignet hat und zum Schaden einer Person (Bediener, Insasse, Fahrer, Techniker oder Unbeteiligter) oder zu einer Beschädigung der Hubarbeitsbühne oder eines anderen Objekts geführt hat.

Neben tödlichen Vorfällen können die folgenden Definitionen gelten:

SCHWERE VERLETZUNG

Verletzungen, die eine Person mehr als sieben Tage an der Arbeit hindern.

LEICHTE VERLETZUNG

Verletzungen, die eine Person ein bis sieben Tage an der Arbeit hindern.

IN DIESEM BERICHT HERVORGEHOBENE KATEGORIEN

STROMSCHLAG

Person(en) durch Stromschlag nach Kontakt mit stromführenden Leitern verletzt oder getötet

EINKLEMMEN

Der Oberkörper / Kopf der Person ist zwischen der Arbeitsplattform und einem Hindernis eingeklemmt oder gequetscht, nachdem sich die MEWP bewegt hat (Fahrt oder Höhe).

Der Kopf oder Körper einer Person bleibt während des Betriebs zwischen der Maschine und einem Hindernis gefangen: Dies trat während des Betriebs der MEWP auf. Die Person war im Arbeitskorb.

VON DER ARBEITSPLATTFORM FALLEN

Person(en) sind von der Arbeitsplattform gefallen.

Person(en) sind beim Verlassen der Arbeitsbühne von einem Dach, Baum o.ä. gefallen.

Person(en) wurden aufgrund der MEWP-Bewegung aus dem Arbeitskorb geschleudert.

Dieses schließt eine Katapultbewegung ein, nachdem die MEWP-Plattform oder die ausziehbare Plattform an ein Hindernis gestoßen ist oder eingeklemmt wurde. Dieser Effekt kann auch während der Fahrt der MEWP auftreten.

GETROFFEN VON HERABFALLENDEN GEGENSTAND

Die MEWP wurde von einem externen Objekt getroffen, beispielsweise einem Ast, einem Schild oder einem Teil des im Bau befindlichen / zerstörten Gebäudes.

GETROFFEN VON EINEM FAHRZEUG ODER MASCHINE

Die MEWP wurde von einem anderen Fahrzeug getroffen, zum Beispiel einem LKW, einem Auto, einem Zug, einem Portalkran oder einem Gabelstapler.

UMKIPPEN

Stabilitätsverlust der MEWP, so dass die MEWP umgekippt oder teilweise umgekippt ist. Eine MEWP, die als teilweise umgestürzt eingestuft ist, ruht auf einem anderen Gegenstand oder hat nicht alle erforderlichen Bodenpunkte (Räder, Stabilisatoren oder Stützen) in Bodenkontakt.

Als Überblick über die neuesten Daten gab es im Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2020 736 gemeldete Vorfälle, an denen 768 Personen beteiligt waren. Davon waren:

- 168 Vorfälle mit Maschinen- oder Sachschäden
- 159 Beinahe-Unfälle
- 178 leichte Verletzungen
- 72 schwere Verletzungen
- 172 Berichte mit tödlichen Verletzungen aus 15 verschiedenen Ländern, die 195 Personen und 174 Todesfälle betreffen.
- Insgesamt wurden Meldungen aus 19 verschiedenen Ländern in das IPAF-Unfallportal eingegeben

Unfälle mit Ausfallzeiten (UMAs)

Der Gesamttrend zeigt, dass die gemeldeten Zahlen rückläufig sind, der Anteil der Unfälle mit Ausfallzeiten (UMAs) jedoch zunimmt. Dies ist in gewisser Weise ermutigend, da es bedeutet, dass tödliche und schwere Unfälle zunehmend erfasst werden, aber es zeigt auch, dass mehr getan werden kann, um eine stärkere Datenbasis für kleinere Unfälle und Beinaheunfälle aufzubauen. Wenn wir als Branche tödliche Unfälle verhindern wollen, müssen wir damit beginnen, alle Vorfälle im Zusammenhang mit Hubarbeitsbühnen zu melden, selbst kleinste Unfälle und Beinaheunfälle.

Um dies zu ermöglichen, setzen wir uns für die weitere weltweite Verbreitung des Meldeportals ein. Im vergangenen Jahr haben wir hart daran gearbeitet, das Berichtportal zu verbessern, haben zusätzliche Sprachen hinzugefügt, um so die Berichterstattung für Benutzer auf der ganzen Welt komfortabler zu machen. Außerdem haben wir den direkten Zugriff über die neue ePAL-App ermöglicht, sodass Benutzer schnell, einfach und anonym alles von Beinaheunfällen, bis hin zu schweren und tödlichen Unfällen melden können.

Dadurch können die IPAF-Experten genauere Analysen auf einer stärkeren Datenbasis liefern und eine bessere Präsentation der Daten sowie anpassbare Dashboards für Mitglieder anbieten, darüber hinaus können die gesammelten Daten genutzt werden, um individuelle Datenanalysen für meldende Unternehmen zu liefern.

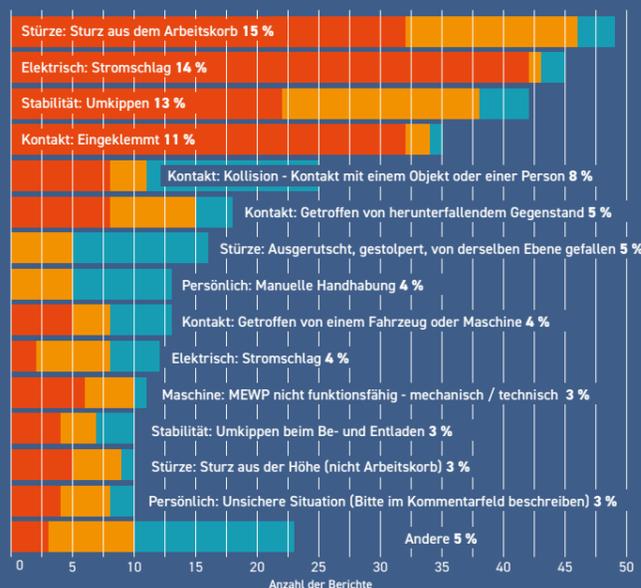
Als das Portal 2012 eingeführt wurde, schätzte IPAF, dass es mindestens bis 2017–2018 brauchen würde bis die Datenbank breit und detailliert genug wäre, um aussagekräftige Einblicke zu bieten. Wir haben diese Schwelle sicherlich überschritten, aber wir sind immer noch durch das relativ hohe Erfassungsverhältnis von tödlichen Unfällen und UMAs im Verhältnis zu anderen, kleineren Unfällen und Beinaheunfällen eingeschränkt.

Wie bei jedem System ist der Output nur so gut wie der Input – wir müssen die Kultur ändern, wenn es darum geht, alle Benutzer, Bediener und Aufsichtspersonen zu befähigen, selbst kleinste Vorfälle und Beinaheunfälle täglich zu melden. Ein kleiner Kratzer oder Fehler, der Sie tief Luft holen ließ, kann dazu beitragen, ein Risikoprofil zu erstellen, das IPAF dabei hilft, Verhaltenstrends zu verstehen und unsere Schulungen, Sicherheits- und technischen Richtlinien entsprechend anzupassen. Es wird zweifellos dazu beitragen, schwere Unfälle und den Verlust von Menschenleben in Zukunft zu verhindern.

Unfälle mit Ausfallzeiten

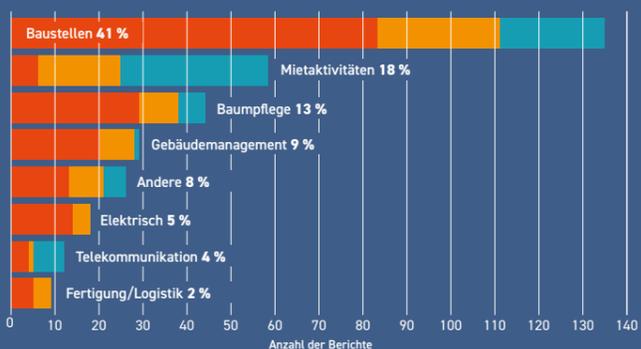


nach Unfallart/ Kategorie

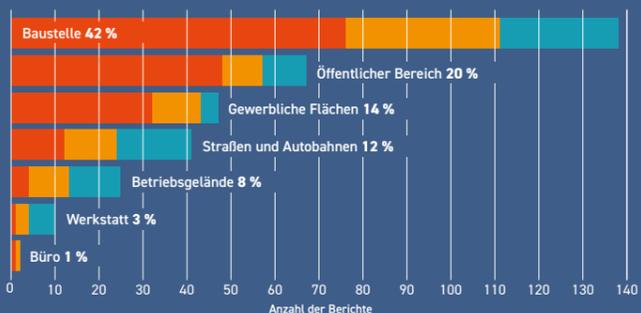


* Kontakt: Anstoßen, einklemmen, quetschen Verkehrsunfall, Elektrisch: Brand / Explosion, Maschine: Transportstabilität: Instabile Bodenverhältnisse, Personal: Verwendung von Handwerkzeugen, Kontakt: Aufprall - Person stößt mit Objekt / Maschine zusammen

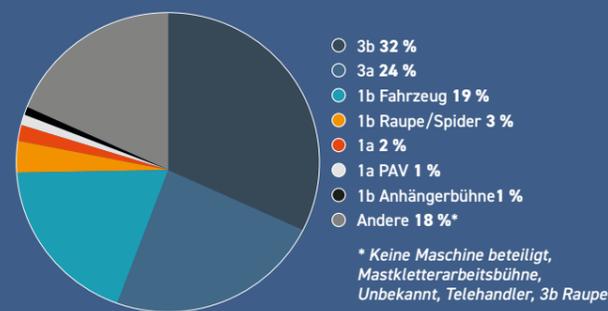
nach Branchen



nach Standort

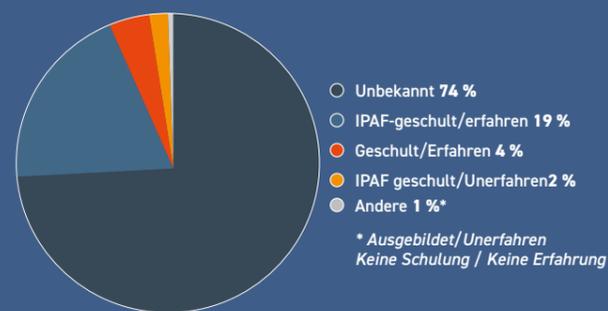


Beteiligte Personen nach Maschinenkategorie



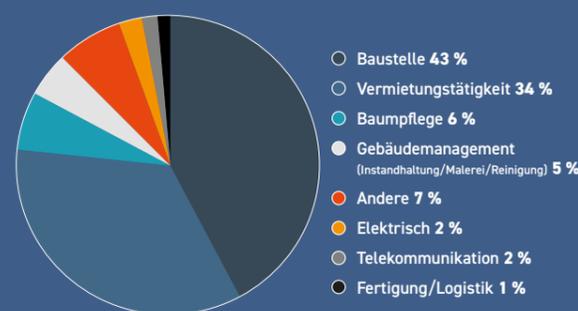
* Keine Maschine beteiligt, Mastkletterarbeitsbühne, Unbekannt, Telehandler, 3b Raupe

Ausbildungsstand der Personen

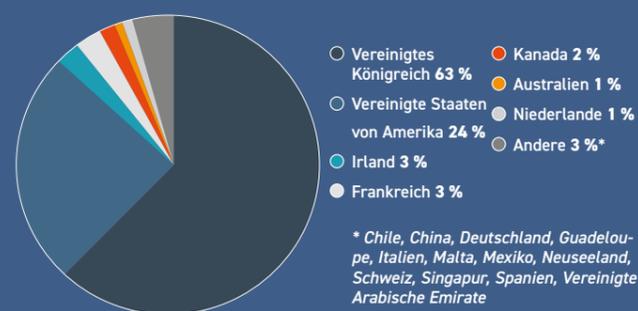


* Ausgebildet/Unerfahren Keine Schulung / Keine Erfahrung

Beteiligte Personen nach Branche



Berichte nach Standorten



* Chile, China, Deutschland, Guadeloupe, Italien, Malta, Mexiko, Neuseeland, Schweiz, Singapur, Spanien, Vereinigte Arabische Emirate

Maschinenkategorien

Als das IPAF-Projekt zur Unfallberichterstattung 2012 ins Leben gerufen wurde, lag der Schwerpunkt auf der Sammlung von Daten über Unfälle mit Hubarbeitsbühnen. Im Laufe der Jahre ist das Projekt hinsichtlich der Meldungen aus aller Welt und den verschiedenen Branchen gewachsen. IPAF freut sich, dass wir zunehmend Berichte über Unfälle mit Mastkletterarbeitsbühnen (MCWPs), 1b-Anhängerbühnen, 1a-, 3b- Raupe, 1b Raupen oder Spidermaschinen, 1a Push-Around-Vertical-Maschinen (PAV) und Telehandler erfasst haben.

Zu diesem Zeitpunkt erweisen sich die Daten, die von jeder dieser zusätzlichen Maschinenkategorien gesammelt werden, als nicht in jeder Unfallkategorie statistisch signifikant. IPAF ist bestrebt, möglichst viele verwertbare Daten aus allen Bereichen der Höhenzugangstechnik zu sammeln. Wir werden mit unseren Ausschüssen und Experten sowie der gesamten Branche zusammenarbeiten, um eine bessere Berichterstattung über Unfälle mit Hubarbeitsbühnen und Bauaufzügen zu bekommen und so eine detailliertere Trend-Analyse bei Unfällen in der Höhenzugangstechnik zu ermöglichen. Wie alle anderen von uns gesammelten Daten, werden sie zur Verbesserung der Sicherheit und Vermeidung von Unfällen mit Verletzungen und Todesfolge, in die Arbeit von IPAF einfließen, egal wo auf der Welt Höhenzugangstechnik eingesetzt wird.

Fokus auf die Hubarbeitsbühnen-Vermietbranche

Der Beruf des Auslieferungsfahrers spielt bei der Anzahl der gemeldeten Vorfälle immer noch eine große Rolle. Wir wissen aus den Daten, dass diese Berufsgruppe potenziell am meisten gefährdet ist, einen Unfall zu erfahren und eine Verletzung zu erleiden. Weltweit gab es in diesem Berichtszeitraum nicht weniger als 164 verletzte und leider sechs tödlich verunglückte Fahrer zu beklagen.

Aus dem vorherigen Bericht für den Zeitraum 2016–2018 ging bereits hervor, dass Fahrer diesem Risiko ausgesetzt sind. Infolgedessen wurde der IPAF-Schulungskurs zum Be- und Entladen einer umfassenden internen Überprüfung und einer Überprüfung durch die Interessensvertreter unterzogen. Anschließend wurde der Kurs aktualisiert, um die identifizierten Risiken und Gefahren zu berücksichtigen, und gegen Ende 2020 neu aufgelegt.

Andererseits sammeln wir Informationen über leichtere Verletzungen, zum Beispiel Schnittwunden, Schürfwunden und Prellungen, die sich Monteure oder Ingenieure zugezogen haben. Die gesammelten Informationen über Beinaheunfälle oder geringfügige Zwischenfälle sind von entscheidender Bedeutung, ebenso wie solche, an denen keine Hubarbeitsbühnen beteiligt sind, z. B. Kollisionen mit Lieferfahrzeugen auf dem Betriebsgelände oder Zwischenfälle, an denen Mitarbeiter von Vermietfirmen beteiligt sind, während sie sich auf einem Betriebsgelände, einem Mietdepot oder einer Werkstatt bewegen.

Wachsende globale Reichweite

In den ersten Jahren des IPAF-Unfallmeldeprojekts stammte der Großteil der eingegangenen Meldungen aus Großbritannien, was jedoch eine direkte Folge der Meldepflicht durch den IPAF-Länderrat Großbritannien war. Jetzt folgen andere Länder und Regionen von IPAF diesem Beispiel und schreiben allen Mitgliedern vor, das Portal zu nutzen, um Unfälle und Beinaheunfälle zu melden. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung gehören dazu Irland und die Region Naher Osten. Der Trend geht weiter da immer mehr Menschen Vorfälle aus der ganzen Welt melden. Alle gelieferten Daten sind anonymisiert und werden absolut vertraulich behandelt.

Stürze von der Plattform sind fast immer tödlich

Betrachtet man alle erfassten Daten aus 2019-2020, bleiben Stürze von der Arbeitsbühne eine der Hauptursachen für tödliche Unfälle bei der Arbeit mit Hubarbeitsbühnen, selbst wenn es nicht mehr die einzige Hauptursache ist, wie bei der Analyse der IPAF-Statistiken von 2016-2018.

Wie bei den meisten Vorfällen ist eine gute Planung der Schlüssel zur Vermeidung solcher Stürze. Befolgen Sie immer die Anweisungen bezüglich des Tragens von PSAGa, kein Ausklinken oder Verlassen der Plattform in der Höhe, nicht auf das Geländer oder andere Hilfsmittel klettern, um zusätzliche Höhe innerhalb der Plattform zu gewinnen. Verwenden Sie nur vom Hersteller zugelassene Vorrichtungen, wie z. B. Plattformverlängerung, Oberflächen oder integrierte Stufen innerhalb der Plattform. Die Nichteinhaltung dieser strengen Regeln erhöht das Risiko von schweren Verletzungen oder einem Unfall mit Todesfolge erheblich.

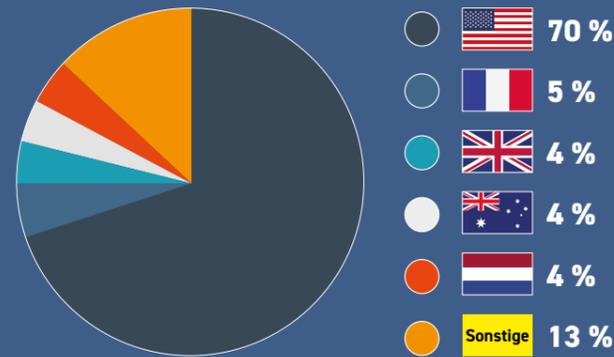
Hier gilt, wie bei anderen Unfallarten auch, dass die Bediener eine entsprechende gründliche Schulung und Einweisung für den verwendeten Maschinentyp erhalten haben und den richtigen Ganzkörpurgurt und das richtige Verbindungsmittel zur Absturzsicherung tragen, so wie es für die Verwendung in statischen und mobilen Auslegerbühnen empfohlen wird.

Beteiligte Personen nach Maschinenkategorie



* Mastkletterarbeitsbühne, 1b Anhängemaschine, 1a, 3b Raupen, 1b Raupen/Spider, Telehandler, 1a PAV

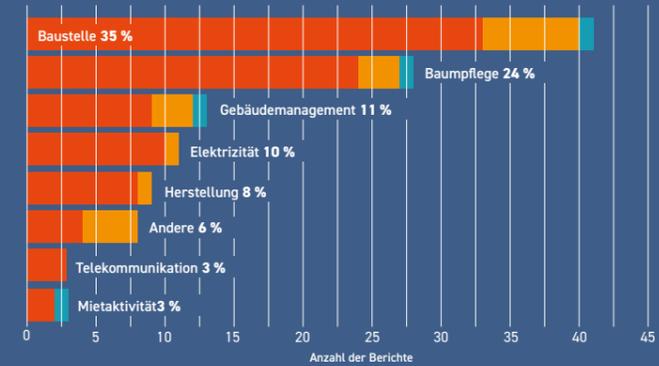
Berichte nach Standorten



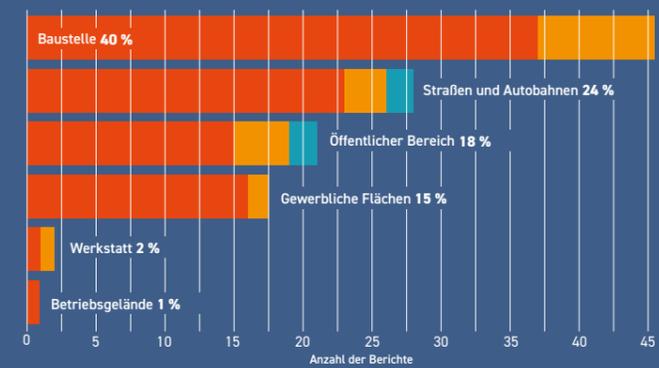
Unfälle mit Ausfallzeiten

Todesfall (rot), Schwere Verletzung (orange), Leichte Verletzung (blau)

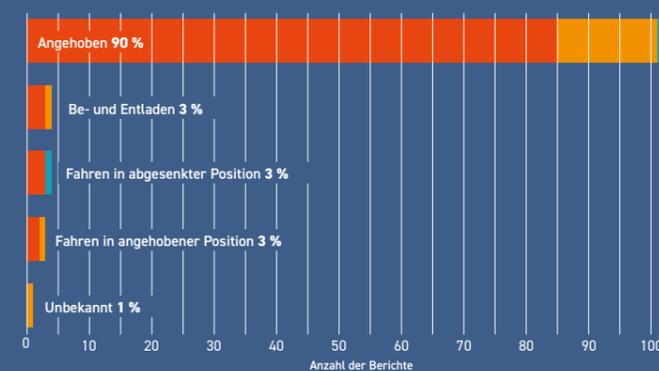
nach Branchen



nach Standort



nach Maschinenkonfiguration



Beteiligte Personen nach Branche



Analyse

Die gemeldeten Daten über Stürze von der Plattform zeigen 117 Vorfälle, bei denen 120 Personen verletzt und 93 getötet wurden. In Bezug auf die Länder, welche die höchste Anzahl von Stürzen von der Plattform meldeten, waren die USA Spitzenreiter, gefolgt von Frankreich und Australien. Hauptbranchen waren das Baugewerbe und die Baumpflegerie, wobei Gebäudemanagement und elektrische Anwendungen an dritter und an vierter Stelle standen.

Das Diagramm zeigt, dass 1b Statisch Boom der häufigste Maschinentyp für diese Vorfälle sind, gefolgt von 3b Mobil Boom und 3a Mobil Vertikal.

Personen, die aus einer Ausleger-Arbeitsbühne herausgeschleudert wurden oder -fielen, haben wahrscheinlich nicht die richtige persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz verwendet, ihr Verbindungsmittel nicht am richtigen Anschlagpunkt befestigt oder entgegen den Branchenrichtlinien überhaupt keine PSAGa verwendet.

Da PSAGa in der Regel für die meisten Hubarbeitsbühnen der Klasse 3a nicht empfohlen wird, kann man davon ausgehen, dass die meisten Personen, die von mobilen Senkrecht-Liften abstürzen, wie z. B. Scherenarbeitsbühnen, vermutlich auf ein Geländer geklettert sind, sich aus der Plattform gelehnt haben oder haben entgegen den empfohlenen Richtlinien, versucht

die Plattform in der Höhe zu verlassen. In Bezug auf die Örtlichkeit zeigen die Daten, dass Unfälle auf Baustellen am häufigsten sind; fasst man aber Straßen/Autobahnen und öffentliche Bereiche zusammen, übersteigt deren Gesamtunfallzahl die der Baustellen. Dies stimmt mit den Berichten der Vorjahre überein, die zeigt, dass überwachte Baustellen, wie z. B. im Baugewerbe, in Gewerbebetrieben, Lagerhallen und anderen Anlagen, sicherer sind als Orte, die als unkontrolliert eingestuft werden könnten, d. h. Orte wo es keine Abtrennung zu anderen Aktivitäten gibt wie Fahrzeugverkehr etc.. Bei anderen Unfallarten, z. B. einem Stromschlag, führt ein Sturz von der Plattform fast immer zu schweren Verletzungen oder zum Tod.

Planung

Eine ordnungsgemäße Planung und die Gewährleistung eines sicheren, systematischen Arbeitsablaufes ist ein wesentlicher Bestandteil des Prozesses, um Stürze von der Plattform zu vermeiden. Die Daten zeigen uns die Gründe warum die von der Arbeitsbühne aus arbeitende Personen tödlich verunglückt sind oder schwer verletzt wurden und anschließend gestürzt sind: herauslehnen, auf dem Geländer der Plattform stehen und dann stürzen; nach einer Kollision mit einem anderen Geräte aus der Plattform herausgeschleudert; schlechte oder unzureichende Bodenverhältnisse; kein gleichmäßiger Betrieb des Geräts; herabfallende Gegenstände, welche die Plattform/Struktur getroffen haben und die Insassen aus

der Hubarbeitsbühne schleuderten; unsachgemäße Verwendung oder Nichttragen von Auffanggurt und/oder Verbindungsmittel; Sturz beim Verlassen oder Wiederbetreten der Plattform in der Höhe.

Der Schlüssel zur Verbesserung der Sicherheit liegt in der Sicherstellung einer angemessenen Überwachung des Betriebs. Aufsichtspersonen von Hubarbeitsbühneneinsätzen sollten eine IPAF-Schulung "Hubarbeitsbühnen für Führungskräfte" absolviert haben und die Sicherheitsregeln für Höhenzugangstechnik verstehen. Wenn Hubarbeitsbühnen eingesetzt werden, müssen sichere Arbeitssysteme eingerichtet werden. Um zuverlässige Verfahren zu gewährleisten müssen diese regelmäßig überwacht werden, um so sicherzustellen, dass die Regeln eingehalten werden.

Referenzen

- PSAGa bei Hubarbeitsbühnen (H1)
- Back to Basics-Kampagne
- Ausstieg aus dem angehobenen Arbeitskorb (E2)
- Andy Access-Poster
- Verwenden Sie Ihre persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAGA) – Toolbox Talk
- IPAF Management-Schulungen

Keine zweiten Chancen

Elektrizität ist unsichtbar kann aber einen Lichtbogen bilden oder auf eine Hubarbeitsbühne oder andere Strukturen überspringen, die dann als Leiter zur Masse (Erde) fungiert. Elektrische Kabel können, wenn sie nicht ordnungsgemäß isoliert sind, immer noch eine statische Aufladung aufbauen, die ausreicht, um einen Stromschlag zu verursachen, zwischen Differenzspannungen kann eine Erdung auftreten.

Die Anzahl der Stromschläge war in den letzten zwei Jahren signifikant, wobei die Daten zeigen, dass die meisten Vorfälle in den USA/Nordamerika stattfanden. Zu den Faktoren könnten der zunehmende Einsatz von Hubarbeitsbühnen in der Baumpflegebranche und eine verstärkte Berichterstattung gehören, einschließlich einer besseren Abfrage von öffentlichen Sicherheitsdaten wie der OSHA/FATCAT-Unfallberichte (FATCAT = FATal und CATastrophic).

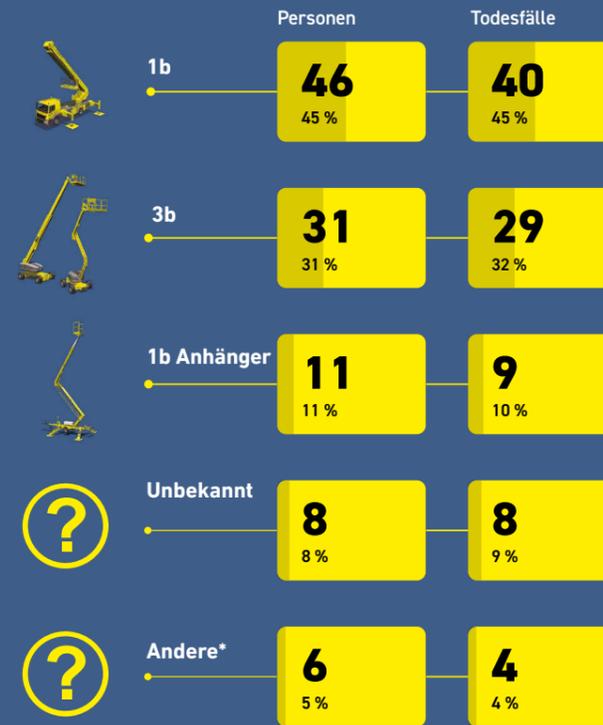
Sehen wir uns die Arten der Arbeit und die Unfallorte an, könnten die Ursachen häufig darin liegen, dass der Bediener einer Hubarbeitsbühne außerhalb einer kontrollierten Baustelle arbeitet und nicht damit rechnet, auf stromführende Freileitungen zu stoßen oder sich in deren Nähe aufzuhalten, oder dass er allein arbeitet, d. h. unbeaufsichtigt, ohne jemanden, der versteckte Gefahren erkennen oder vom Boden aus Alarm schlagen könnte.

Die Infrastruktur der Elektrizitätsversorgung ist von Land zu Land unterschiedlich. Typischerweise sind Freileitungen nicht isoliert. Es ist nicht ungewöhnlich, dass Stromleitungen entlang von Straßen, Gebäuden und öffentlichen Plätzen verlaufen, aber auch in freier Natur oder am Rand von Wäldern und Forsten.

In Anbetracht der relativ geringen Häufigkeit von Stromschlägen unter Telekommunikationsmitarbeitern ist davon auszugehen, dass diese Mitarbeiter in der Regel für die Arbeit in der Nähe von Freileitungen geschult sind; zum Risikomanagement gehören eine ordnungsgemäße Planung, das Erkennen und Managen von Risiken, das Arbeiten mit der richtigen Ausrüstung und die Anwendung von Verfahren. Es ist wahrscheinlich, dass die Arbeiter anderer Branchen nicht immer so gut vorbereitet oder ausgerüstet sind.

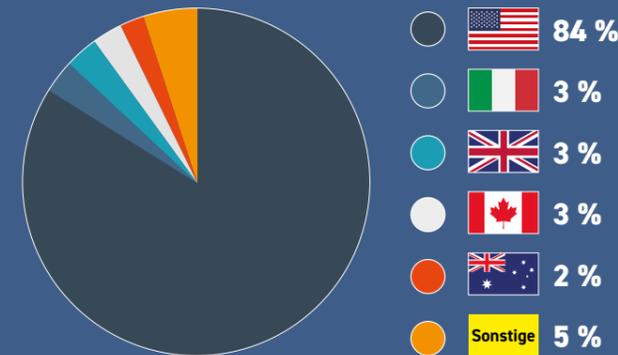


Beteiligte Personen nach Maschinenkategorie

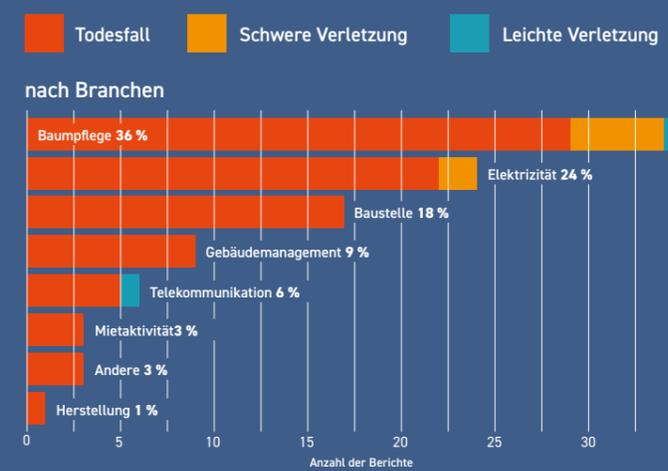


* 3a, 1b Raupe/Spider

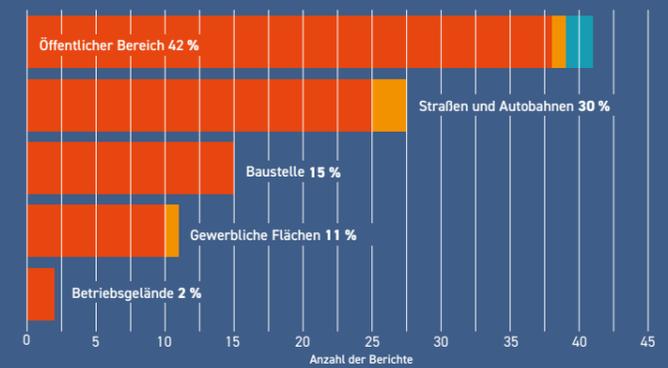
Berichte nach Standorten



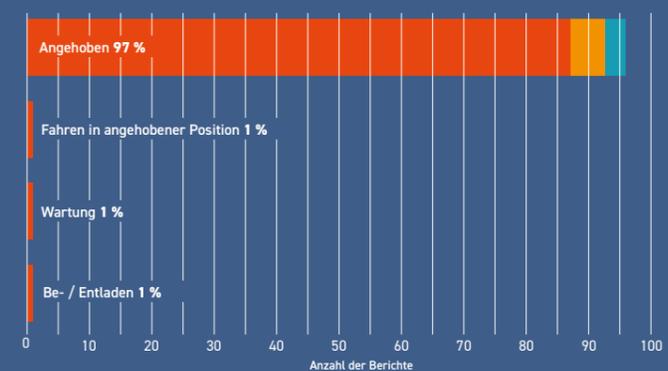
Unfälle mit Ausfallzeiten



nach Standort



nach Maschinenkonfiguration



Beteiligte Personen nach Branche



Analyse

Aus den Daten, die über das IPAF-Meldeportal eingehen, zeigen die Statistiken, die sich ausschließlich auf Stromschläge konzentrieren, dass diese Art von Unfall fast immer tödlich endet. Von den 97 gemeldeten Vorfällen führten 91 zum Tod. Insgesamt wurden in den Jahren 2016-2020 101 Personen bei der Verwendung von Hubarbeitsbühnen durch einen Stromschlag verletzt oder getötet. Die Wahrscheinlichkeit das ein Stromschlag einen ernsten Ausgang hat ist sehr hoch.

Der Großteil der Stromschlagunfälle wird aus den USA gemeldet, wo zwischen 2016-2020 84 % aller erfassten tödlichen Stromschläge gemeldet wur-

den. Bezogen auf die Endanwendung in der Branche machen Baumpflege und Elektrizität 60 % aller tödlichen Unfälle aus. Bauwesen und Gebäudemanagement machen zusammen knapp 30 % der Todesfälle aus, wobei die Telekommunikation für 6 % der Todesfälle durch Stromschlag verantwortlich ist.

Stromschläge ereignen sich eher außerhalb kontrollierter Baustellen, wie z. B. im Baugewerbe, im Handel, bei Vermietungen usw. Diese Art Vorfälle ereignet sich am ehesten in einem öffentlichen Bereich, einschließlich der Nähe von Straßen, oder bei der Pflege von Bäumen und betrifft am häufigsten Ausleger-Arbeitsbühnen, die entweder auf Fahrzeugen oder Anhängern montiert oder selbstfahrend sind.

Planung

Jeder, der Arbeiten mit Hubarbeitsbühnen plant, bei denen eine potenzielle Gefährdung dieser Art besteht, sollte die Hierarchie und Grundsätze zur Vermeidung von Risiken durch Stromschläge beachten, die in BS 8460:2017 Safe Use of MEWPs (Sicherer Einsatz von Hubarbeitsbühnen) enthalten sind – dazu gehören die Meidung von Freileitungen, wo immer dies möglich ist, sowie die ständige Einhaltung von Mindestsicherheitsabständen.

Wo dies nicht möglich ist, stellen Sie sicher, dass die Freileitungen ordnungsgemäß isoliert und geerdet sind, um den Aufbau statischer Aufladung zu verhindern. Es wird empfohlen, ein

isoliertes Gerät zu verwenden. (Insulated Aerial Device, IAD) zu verwenden, was zusätzliche Überlegungen bei der Planung, Risikobeurteilung, Schulung und Einarbeitung vor Beginn der Arbeiten erfordert. Wenn ein IAD als die richtige Wahl für eine Hubarbeitsbühne angesehen wird, sollten die Bediener entsprechend geschult und eingewiesen werden. Es ist ratsam, deutlich außerhalb des empfohlenen Mindestsicherheitsabstands zu arbeiten; diese variieren in den Vorschriften und Richtlinien je nach Land. Gehen Sie immer auf Nummer sicher. Ein sicherer Arbeitsplan sollte Stromquellen identifizieren und wenn möglich, die Notwendigkeit aufzeigen, diese sicher zu isolieren und vor dem Arbeitsbeginn abzuschalten. Eine Standortbeurteilung für die Auswahl einer Hubarbeitsbühne muss eine

gründliche Begehung des Bereichs beinhalten. Es muss ein „Ausschau halten, nach oben schauen“-Verfahren zur Identifizierung von elektrischen Freileitungen angewendet werden.

Bediener müssen den empfohlenen Sicherheitsabstand von elektrischen Quellen kennen und dürfen diesen nicht unterschreiten. Schon das Herauslehnen aus der Plattform, das Bewegen von leitfähigen Materialien, das Zeigen oder Gestikulieren mit ausgestrecktem Arm kann Sicherheitsabstände verletzen und einen Lichtbogen verursachen. Die Wetterbedingungen, einschließlich der Luftfeuchtigkeit, d. h. der Feuchtigkeitsgehalt der Atmosphäre, sollten bei der Risikobeurteilung ebenfalls berücksichtigt werden.

Referenzen

- British Standard BS 8460:2017
- IPAF Kurs zur Standortbewertung
- Kampagne Street Smart
- Leitfaden für Baumpfleger
- Andy Access-Poster
- Rettungsverfahren – Toolbox Talk

Warum ist das Ergebnis in der Regel so gravierend

Eingeklemmt sein ist eine Situation, in denen der Bediener oder Mitfahrer einer Hubarbeitsbühne zwischen den Bedienelementen der Hubarbeitsbühne oder den Geländern der Plattform und einem unbeweglichen Objekt oder einer externen Struktur eingeklemmt wird.

Wird ein Bediener eingeklemmt, kann er die Hubarbeitsbühne oft nicht mehr sicher absenken oder vom Objekt wegbewegen, was zu Quetschverletzungen bei allen eingeklemmten Personen führt. Der Bediener ist oft nicht in der Lage, die Situation zu beheben und muss feststellen, dass die Betätigung der Bedienelemente die Situation sogar verschlimmern kann. Bricht eine Panik aus oder wird ein Mitfahrer auf das Bedienfeld gedrängt, verschärft das die Situation wahrscheinlich noch. Die meisten Einklemmsituationen, die über das IPAF-Unfallmeldeprojekt gemeldet werden, führen zu schweren Verletzungen oder zum Tod.

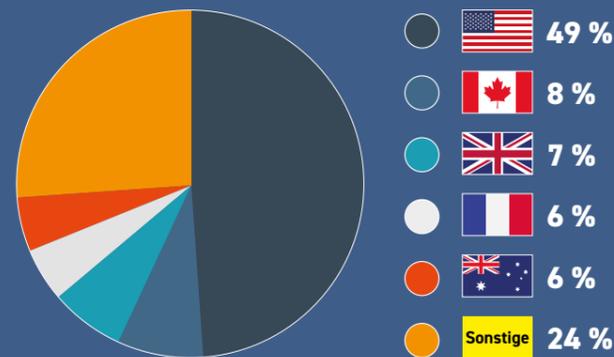
Es wäre sinnvoll, wenn Bediener und Aufsichtspersonen in der Branche wissen, wie sie einen Beinahe-Eingeklemmt-Unfall erkennen und diesen selbstverständlich melden. Mehr Daten über Beinaheunfälle, z. B. über einen Bediener, der die Hubarbeitsbühne bewegt oder die Bedienelemente in einer Weise betätigt hat, die nicht beabsichtigt war, könnten dazu beitragen, in Zukunft schwerwiegendere Folgen zu verhindern.



Beteiligte Personen nach Maschinenkategorie



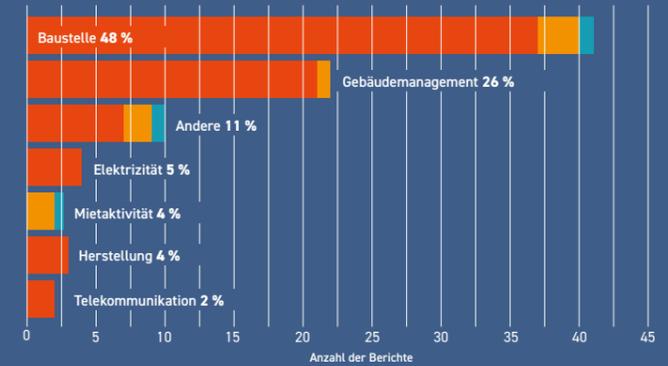
Berichte nach Standorten



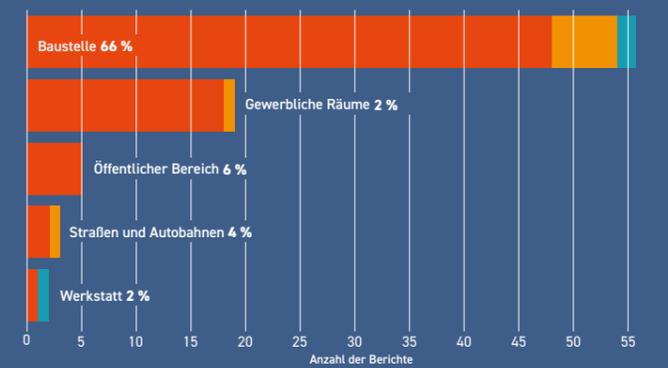
Unfälle mit Ausfallzeiten

Todesfall Schwere Verletzung Leichte Verletzung

nach Branchen



nach Standort



nach Maschinenkonfiguration



Beteiligte Personen nach Branche



Analyse

In den Daten von 2016-20 aus 15 Ländern wurden 84 Personen verletzt, von denen 73 Personen bei Einklemmvorfällen starben. Wie bei anderen Unfalltypen neigen Einklemmverletzungen dazu, entweder schwer oder tödlich zu sein. Die USA und Kanada sind die beiden Länder, in denen es am häufigsten zum Einklemmen kam. In Bezug auf Branchen trat Einklemmen hauptsächlich im Baugewerbe, gefolgt vom Gebäudemanagement auf. Auf diesen Baustellen wird vermutlich vorübergehend in der Höhe gearbeitet, entweder in Gebäuden oder innerhalb von Strukturen während des Aufbauprozesses. Das bedeutet, dass Hubarbeitsbühneneinsätze in der Regel komplex sind und das

Vorhandensein von Gefahren in der Höhe wie z. B. Dächern und Decken, tragenden Balken, Trägern oder Stahlkonstruktionen, ein erhöhtes Einklemmrisiko darstellt. Geht es um Unfälle mit eingeklemmten Personen, die zu Todesfällen, Unfällen mit Ausfallzeiten (UMAs) und leichten Verletzungen führen, führt das Baugewerbe die Liste der Branchen mit den häufigsten Vorkommnissen an. Dieses entspricht ebenfalls den Berichten der Vorjahre.

Planung

Eine angemessene Planung verringert die Gefahr des Einklemmens, aber es wird gelegentlich Bereiche geben, in denen noch ein Restrisiko besteht. Es ist wichtig, vor dem Einsatz einer Hubarbeitsbühne

eine Standortbeurteilung durchzuführen, deren zurückzulegender Weg zu berücksichtigen und alle potenziellen Quetschbereiche zu identifizieren, in denen die Plattform und Bedienelemente positioniert oder die für die Durchführung der Arbeiten erforderlich sein könnten.

Ein grundlegender Teil der Standortbeurteilung erfordert die Auswahl der geeigneten Hubarbeitsbühne unter Berücksichtigung der Plattformgröße sowie der Manövrierbarkeit von Ausleger und Plattform. Je nach für diese Aufgabe ausgewählter Hubarbeitsbühne, gibt es möglicherweise Optionen für eine Sekundärsicherung, die dabei helfen kann Einklemmsituationen zu vermeiden. Diese variieren von Hersteller zu Hersteller und können ein sehr nützliches Hilfsmittel sein – aber bitte beachten

Sie, dass sekundäre Schutzvorrichtungen nicht als Ersatz für eine ordnungsgemäße Planung, Risikobeurteilung, ständige Beobachtung durch den Bediener und alle anderen damit zusammenhängenden guten Praxisanleitungen dienen sollten.

Bei Arbeiten mit einer Hubarbeitsbühne wird diese oft in der Nähe von Strukturen positioniert, an denen Insassen eingeklemmt oder gequetscht werden können. Sobald alle potenziellen Quetsch- oder Einklemmgefahren identifiziert sind, sollte die Auswahl einer passenden Hubarbeitsbühne mit geeigneter Sekundärsicherung in Betracht gezogen werden – das richtige Sekundärsicherungssystem ist ein wichtiger Teil des Risikomanagements von Einklemm- oder Quetschunfällen.

Eine sekundäre Schutzvorrichtung ist keine zwingende Voraussetzung für die sichere Verwendung einer Hubarbeitsbühne, aber die Benutzer sind verpflichtet, alle vernünftigerweise durchführbaren Maßnahmen zu ergreifen, um die Risiken so gering wie möglich zu halten. Hubarbeitsbühnen werden mit primären Sicherheitsvorrichtungen und -systemen konstruiert und hergestellt, die dazu beitragen, das Einklemm- und Quetschungsrisiko zu verringern. Eine sekundäre Schutzvorrichtung ist eine Einrichtung, die zusätzlich zu den primären Schutzvorrichtungen an einer mobilen Hubarbeitsbühne montiert werden kann und dazu bestimmt ist, die Gefahr des Einklemmens weiter zu reduzieren und/oder eine eingetretene Einklemmsituation zu melden.

Referenzen

- Back to Basics-Kampagne
- Planen Sie voraus-Kampagne
- Begleitende MEWP-Steuerung – Toolbox Talk
- Sekundäres Sicherheitssystem
- Hindernisse in der Höhe – Toolbox Talk
- Rettungsverfahren – Toolbox Talk

Wo liegt der Kippunkt?

Alle Hubarbeitsbühnen sind auf die Belastbarkeit des Bodens und der darunterliegenden Struktur angewiesen, um das Gewicht, die Bewegung und alle Laständerungen der Plattform und die damit verbundenen Gegenkräfte zu tragen.

Die Stelle, an der die Hubarbeitsbühne den Boden berührt, wird oft als „Kontaktpunkt“ bezeichnet, der variieren kann – das können Räder, Raupen, Stabilisatoren oder Ausleger sein. Dies kann sich wiederum ändern, wenn die Hubarbeitsbühne auf ein anderes Fahrzeug oder einen Anhänger montiert ist. Aus der Analyse dieser Art von Unfällen wird deutlich, dass Themen wie Überbelastung, Stoßbelastung der Hubarbeitsbühne oder plötzliche Veränderungen oder Einbrüche des Bodens, auf dem die Maschine betrieben wird, ebenfalls berücksichtigt werden müssen.

Unfalldaten zeigen, dass Umkippen einer Hubarbeitsbühne in angehobenem Zustand in den meisten Fällen zu schweren Verletzungen oder zum Tod der Personen im Arbeitskorb führt. Die Daten für 2019-2020 ergaben 43 Berichte, die zu 22 Todesfällen und 16 schweren Verletzungen führten. Wenn Sie sich in einer Hubarbeitsbühne befinden und diese umkippt, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass die Beteiligten schwer verletzt oder getötet werden. Wie bei anderen Unfallkategorien muss auch hier mehr dafür getan werden, eine Kultur der Meldung von Beinaheunfällen zu fördern, die zu einer Instabilität einer Hubarbeitsbühne führten, oder die zu einem Umkippen hätte führen können, z. B. eine falsche Einschätzung der Bodenverhältnisse oder ein Überladen der Plattform.

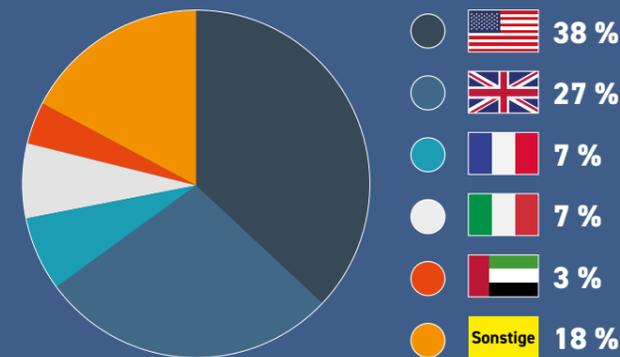


Beteiligte Personen nach Maschinenkategorie

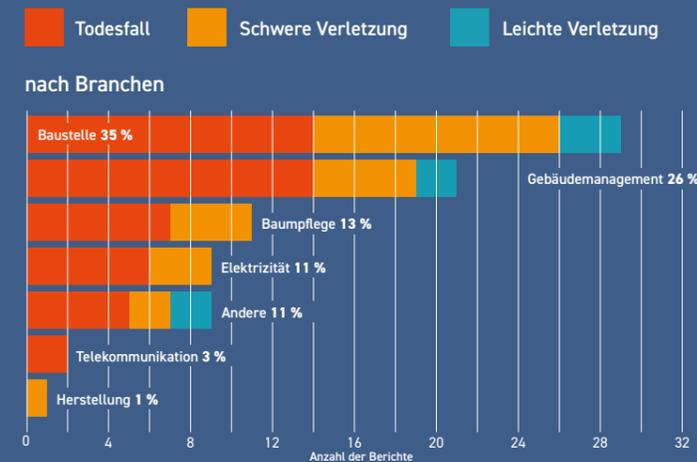


* Telehandler, 2b, Ohne Maschine, Mastkletterarbeitsbühne, 3b Raupe, 1b Anhänger

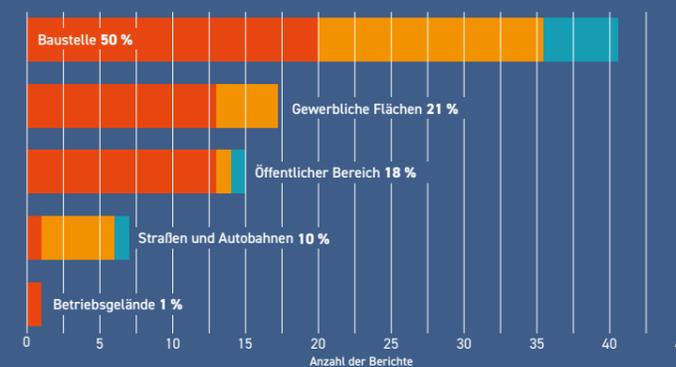
Berichte nach Standorten



Unfälle mit Ausfallzeiten



nach Standort



nach Maschinenkonfiguration



Beteiligte Personen nach Branche



Analyse

Die Daten zeigen, dass die USA in Bezug auf die berichtenden Länder die meisten Unfälle dieser Art meldeten, gefolgt von Großbritannien und Frankreich. Die Branchenanalyse zeigt, dass das Baugewerbe der häufigste Endverwendungszweck war, gefolgt vom Gebäudemanagement. Häufige Ursachen beim Bau sind schlechte/ungeeignete Bodenverhältnisse, Gefälle und Steigungen, versteckte Bodengefahren oder absackender Boden. Das Gebäudemanagement könnte auf eine unzureichende Risikobewertung des Standorts, eine Unterschätzung der Tragfähigkeit der Bodenverhältnisse oder eine falsche Annahme der Bodentragfähigkeit für die Hubarbeitsbühne

hindeuten. In allen Fällen können Hubarbeitsbühnen bei Überlastung umkippen, insbesondere beim Beladen von Material und Zubehör in der Höhe auf der ausgefahrenen Plattform.

Die Todesopfer waren überwiegend im Bau- und Gebäudemanagementsektor zu verzeichnen. Die Daten zeigen, dass 3a und 3b Hubarbeitsbühnen am häufigsten an Umstürzen beteiligt sind, was wiederum darauf hindeutet, dass schlechte Böden, unsichtbare Bodengefahren oder Maschinen während des Betriebs im angehobenen Zustand instabil werden, was somit den Faktor des-Umstürzens erhöht. Hubarbeitsbühnen, die nicht in angehobenem Zustand bewegt oder gefahren werden können,

sind in den meisten Fällen stabiler, sofern sie richtig aufgestellt wurden.

Planung

Bei der Auswahl einer geeigneten Hubarbeitsbühne für zeitweilige Arbeiten in der Höhe ist eine sorgfältige Planung unerlässlich. Dabei muss immer der Boden oder das Fundament berücksichtigt werden, um sicherzustellen, dass die tragende Struktur, auf der die Hubarbeitsbühne positioniert oder bewegt werden soll, das Gewicht der Maschine mit ihrer Last tragen kann.

Der gesamte Bereich, in dem eine Hubarbeitsbühne betrieben werden soll,

muss gründlich beurteilt werden, nicht nur ein Teil davon. Der Bediener sollte zuerst eine Sichtprüfung durchführen und festlegen, wo die Hubarbeitsbühne positioniert werden soll, und den Weg für die Hubarbeitsbühne ablaufen. Es sollten Pläne des Geländes und/oder weitere Erkundungen über die Gefahrenwahrscheinlichkeit, wie z. B. Durchlässe, Kanäle oder andere Hohlräume oder Strukturen, die unter der Oberfläche verborgen sind, durchgeführt werden und wo immer möglich, sollten etwaige Gefahrenquellen verschoben oder abgesperrt werden, um zu vermeiden, dass sie beim Betrieb der Maschine in der Höhe übersehen werden. Riskieren Sie niemals, die Maschine in der Höhe an einen neuen Arbeitsbereich zu bewegen, der nicht fachmännisch beurteilt wurde.

Benutzer und Bediener sollten die Nettotragfähigkeit jeder verwendeten Maschine kennen und diese nicht überschreiten. Ebenso sollten sie sich der Auswirkungen von Stoßbelastungen bewusst sein und immer einen Ganzkörpurgurt und ein Verbindungsmittel mit energieabsorbierender Funktion in einer Ausleger-Arbeitsbühne tragen, da Insassen aus der Arbeitsbühne geschleudert werden können oder diese instabil werden und/oder umkippen könnte.

Zusätzlich zur Bedienerausbildung bieten die IPAF-Kurse „Standortbeurteilung“ (für die Auswahl von Hubarbeitsbühnen) und „Hubarbeitsbühnen für Führungskräfte“ nützliche Informationen, die dazu beitragen können, dass Maschinen nicht instabil werden und/ oder umstürzen.

Referenzen

- Back to Basics-Kampagne
- Bodenbedingungen – Toolbox Talk
- IPAF Kurs zur Standortbewertung
- Andy Access-Poster
- Befestigen Sie niemals Banner – Toolbox Talk
- IPAF Management-Schulungen

Das Risiko außerhalb von überwachten Arbeitsbereichen ist erhöht

Hubarbeitsbühnen werden weltweit an einer Vielzahl von Orten eingesetzt und im Großen und Ganzen verlaufen diese Arbeiten ohne Zwischenfälle oder Probleme. Es gibt jedoch Fälle, in denen die Positionierung der Hubarbeitsbühne die Maschine oder Teile davon besonders anfällig für Stöße durch andere Geräte, Fahrzeuge oder herabfallende Materialien macht.

Während der Positionierung einer Hubarbeitsbühne für die Durchführung von temporären Arbeiten in der Höhe ist es wichtig, immer zu überlegen, „was wäre wenn?“ Geht der Bediener einfach davon aus, dass er die Arbeit erledigen und sicher nach Hause zurückkehren wird, übersieht er möglicherweise diesen „Was wäre, wenn“-Faktor.

Korrektes Positionieren und Einrichten einer Arbeitsbühne erfordert Geschicklichkeit, Urteilsvermögen und Beobachtungsgabe – immer unterstützt durch eine gute Planung. Führen Sie immer eine vollständige Standortbewertung durch und wählen Sie eine für die Aufgabe geeignete Maschine aus. Berücksichtigen Sie die Bodenverhältnisse und stellen Sie sicher, dass die Hubarbeitsbühne die vorgesehene Arbeit in der Höhe erreichen kann und die benötigten Personen, Werkzeuge und Materialien tragen kann. Der Ort, an dem die Hubarbeitsbühne aufgestellt werden soll, ist von entscheidender Bedeutung.

Es ist wichtig, zu berücksichtigen, dass die Hubarbeitsbühne, wenn sie angehoben ist, durch externe Faktoren wie Wetter, Stromquellen oder HF-Strahlung sowie durch die Bewegung anderer Anlagen und Geräte, Straßenfahrzeuge, Züge und sogar Flugzeuge beeinflusst werden kann.

Die über das IPAF-Meldeportal gesammelten Unfalldaten zeigen, dass Unfälle, bei denen eine Hubarbeitsbühne von einem anderen Fahrzeug oder einem Anlagenteil getroffen wird, häufig zum Herausschleudern aus der Plattform, was als Kataapulteffekt bezeichnet wird, oder zum vollständigen oder teilweisen Umkippen der Hubarbeitsbühne führt. Tragen die Insassen keine geeignete PSA, kommt es fast immer zu schweren Verletzungen oder zum Tod.

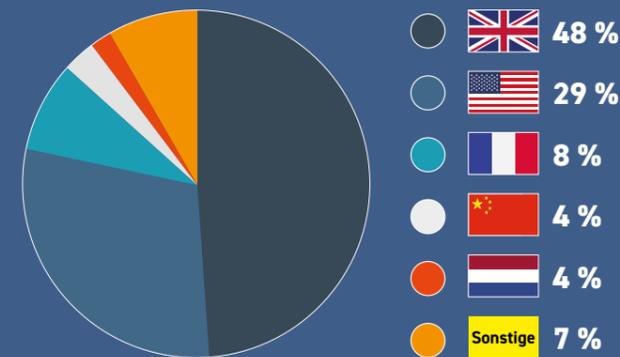


Beteiligte Personen nach Maschinenkategorie

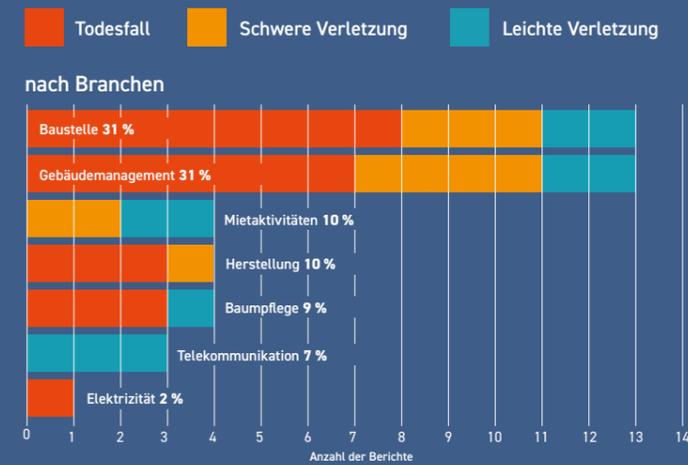


* Keine Maschine beteiligt, Telehandler, 1b Raupe

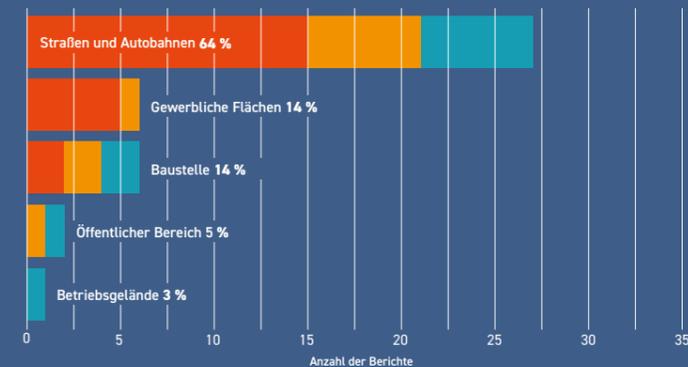
Berichte nach Standorten



Unfälle mit Ausfallzeiten



nach Standort



nach Maschinenkonfiguration



Beteiligte Personen nach Branche



Analyse

Für diese Kategorie von Unfällen gab es 85 Meldungen aus 10 Ländern, bei denen 89 Menschen verletzt wurden, 22 davon tödlich, so die Daten für 2016–2020. Die meisten dieser Unfälle wurden aus Großbritannien gemeldet. Es ist möglich, dass dies zum Teil auf das Meldeverhalten zurückzuführen ist – Großbritannien ist derzeit eines der wenigen Länder weltweit, das IPAF-Mitgliedern vorschreibt, alle Unfälle zu melden. Die USA sind das Land, in dem Hubarbeitsbühnen am häufigsten auf Straßen oder in öffentlichen Bereichen touchiert werden.

In Bezug auf die Zahl der Todesopfer ist das Baugewerbe der führende Sektor, dicht gefolgt vom Gebäudemanagement. Da auf Baustellen mehrere Maschinen betrieben werden, besteht ein erhöhtes Risiko, von einem anderen Fahrzeug oder einer Maschine touchiert zu werden. Im Gebäudemanagement ist es wahrscheinlicher, dass ein Todesfall dadurch verursacht wird, dass man an einer Straße oder in einem öffentlichen Bereich arbeitet und von einem anderen Fahrzeug, z. B. einem Bus oder Lkw, angefahren wird. Das Aufhängen oder Wechseln von Werbeanlagen, das Reinigen von Fenstern, das Installieren oder Reparieren von externen Klimaanlage, das Beschriften von Schildern, das Überprüfen oder Reparieren der Außenbeleuchtung usw. sind

gängige Aufgaben des Gebäudemanagements und werden oft in öffentlichen Bereichen und/oder entlang von Straßen durchgeführt. Die drei Hauptkategorien in absteigender Reihenfolge sind 3b, 1b und 3a. Dies steht im Einklang mit der Tatsache, dass es sich bei den am häufigsten an Straßen eingesetzten Hubarbeitsbühnen um mobile oder fahrzeugmontierte Arbeitsbühnen handelt.

Diese kommen daher am ehesten mit dem vorbeifahrenden Verkehr in Berührung, aufgrund der Konstruktion dieser Arbeitsbühnentypen sind sie besonders von dem Katapulteffekt betroffen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Mehrzahl der mobilen Hubarbeitsbühnen des Typs 3a auf einer Baustelle von anderen Arbeitsmaschinen angefahren wird.

Planung

Die Planung ist von entscheidender Bedeutung, um das Risiko zu minimieren, dass Hubarbeitsbühnen von einem anderen Fahrzeug oder einer anderen Arbeitsmaschine angefahren oder touchiert werden. Berücksichtigen Sie den geplanten Aufstellbereich und ob die Hubarbeitsbühne (oder ein Teil davon) während der Manövrier-, Aufstell- oder Arbeitsphase in potenzielle Verkehrswege oder andere Ausrüstungswege hineinragen oder -schwenken wird. Ein überdurchschnittlich hoher Anteil der tödlichen und schweren Vorfälle ereignet sich entlang von Straßen und/oder in öffentlichen Bereichen, was darauf hindeutet, dass besondere Maßnahmen ergriffen

werden müssen. Der Benutzer und Bediener muss nicht nur die Sicherheit der Insassen der Hubarbeitsbühne berücksichtigen, sondern auch die der Öffentlichkeit, die entweder in einem Fahrzeug oder als Fußgänger in der Nähe des Arbeitsbereichs unterwegs ist. Ein ausreichender Abstand zu anderen Fahrzeugen und Fußgängern hat immer Vorrang. An Straßen müssen Verkehrsmanagementverfahren und entsprechende Sperrungen, Umleitungen, Beschilderung, Beleuchtung und Fahrspurumleitungen eingesetzt werden. Hubarbeitsbühnen müssen an einem sicheren und abgetrennten Ort Be- und Entladen werden und nicht neben oder auf einer stark befahrenen Fahrbahn.

Referenzen

- Kampagne Street Smart
- IPAF Kurs zur Standortbewertung
- Bodenbedingungen – Toolbox Talk
- Back to Basics-Kampagne
- Planen Sie Voraus-Kampagne
- IPAF Management-Schulungen

Vorsicht vor herabfallenden Gegenständen oder Materialien, welche die Hubarbeitsbühne treffen können

Hubarbeitsbühnen werden häufig bei einer Vielzahl von Aufgaben eingesetzt, um Materialien einer anderen Struktur, z. B. Verkleidungen an einem Wohnblock oder Klimaanlage, die außen an einem Gebäude angebracht sind zu warten, zu installieren, zu entfernen oder zu inspizieren.

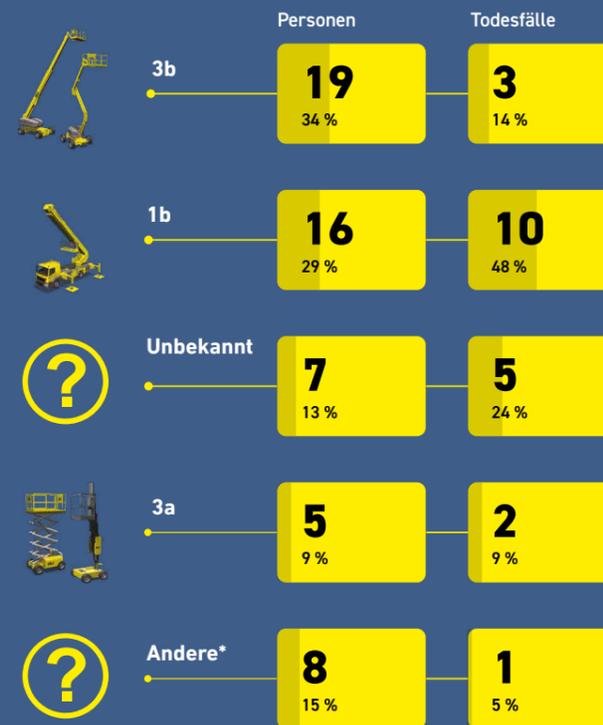
Wie bei anderen Arbeiten mit Hubarbeitsbühnen geschieht dies in der Regel ohne Zwischenfälle oder Probleme. Es gibt jedoch Fälle, in denen die Positionierung oder Verwendung der Hubarbeitsbühne die Maschine oder Teile davon besonders anfällig für Stöße durch andere Geräte, Fahrzeuge oder herabfallende Materialien macht.

Wie bei anderen Aufgaben ist die richtige Planung und die korrekte Positionierung der Hubarbeitsbühne für die Durchführung von zeitweiligen Arbeiten in der Höhe entscheidend. Sollen Materialien von der Plattform aus gehandhabt werden ist zu planen, wie werden diese gegen das Herunterfallen auf den Boden am Bediener oder an der Plattform gesichert werden. Wenn Materialien auf der Plattform hinzugefügt Freizeichen vor Jedes entfernen werden sollen, darf die maximale Nennlast nicht überschreiten werden.

Jedes Objekt oder Material, das in der Höhe installiert oder entfernt wird – z. B. ein großes Schild oder Banner – kann vom Wind verweht werden, wodurch ein Segeleffekt entsteht, der die Hubarbeitsbühne destabilisiert und/oder das Schild/Banner aus der Hand der Personen im Arbeitskorb weht. Wie wird bei Arbeiten zur Inspektion einer instabilen Struktur, z. B. eines beschädigten Gebäudes, oder beim Zurückschneiden von Vegetation und Ästen verhindert, dass loses Material herabfällt und die Arbeitsbühne, deren Personen im Arbeitskorb oder Maschinen und Personen am Boden trifft?

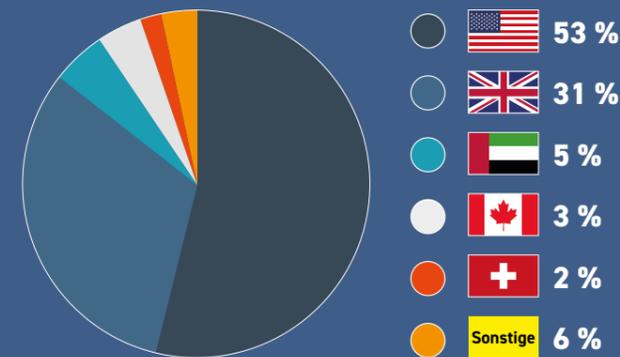
Die über das IPAF-Meldeportal gesammelten Unfalldaten zeigen, dass Vorfälle, bei denen eine Hubarbeitsbühne von herabfallenden Gegenständen oder Materialien getroffen wird, die Maschine destabilisieren und/oder beschädigen, Mitarbeiter auf der Plattform oder am Boden verletzen oder töten können und zum Herausschleudern aus der Hubarbeitsbühne, dem so genannten Katapulteffekt oder zum vollständigen oder teilweisen Umkippen der Hubarbeitsbühne führen kann.

Beteiligte Personen nach Maschinenkategorie

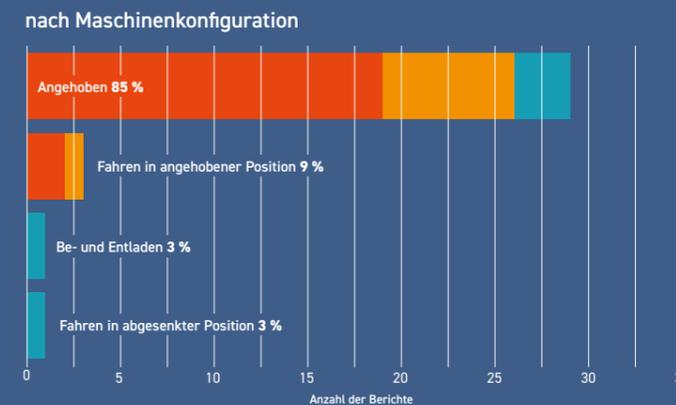
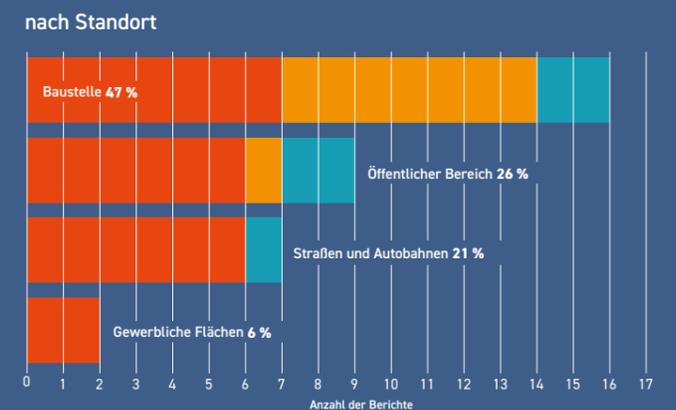
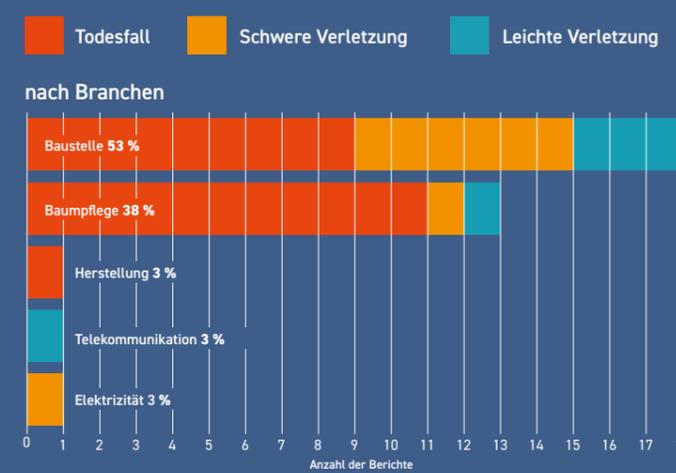


* Keine Maschine beteiligt, 1b Anhängermaschine, 1a PAV, Telehandler

Berichte nach Standorten



Unfälle mit Ausfallzeiten



Beteiligte Personen nach Branche



Analyse

Die Daten für den Zeitraum 2016–2020 zeigen 52 Meldungen aus acht Ländern für diese Kategorie von Unfällen, bei denen 55 Menschen verletzt wurden, 21 davon tödlich. Die Diagramme zeigen, dass die meisten Vorfälle dieser Art im Baugewerbe oder in der Baumpflege bei angehobener Maschine auftraten, entweder auf Baustellen oder in einem öffentlichen Bereich.

Ein typischer Unfall wäre Material einer zu reparierenden oder installierenden Struktur, das auf die Plattform fällt, z. B. Rohre, Klimaanlage oder Gebäudeverkleidungen. Ebenso kann das Material durch die Aufgabe instabil werden – so

kann sich z. B. Mauerwerk bei der Renovierung eines Gebäudes lösen oder Äste bei Baumpflege- oder Baumchirurgiearbeiten von Bäumen fallen. Was passiert, wenn dies geschieht und wie verhindert man herabfallende Materialien, welche die Struktur der Hubarbeitsbühne, deren Insassen oder etwas auf dem Boden treffen?

Ein Blick auf die Daten zeigt, dass die Folgen dieser Art von Verletzungen nicht unbedingt immer tödlich sind, aber in der Regel zumindest schwere Verletzungen nach sich ziehen. Wie bei anderen Kategorien von Unfällen wäre es hilfreich, die gesamte Branche zu ermutigen, alle Beinaheunfälle routinemäßig zu melden. Jedes Objekt oder Material, das unkontrolliert oder

nicht wie vorgesehen herunterfällt, sollte als Beinaheunfall klassifiziert und über das IPAF-Portal protokolliert werden.

Planung

Viele der Faktoren, welche dieser speziellen Unfallkategorie zugrunde liegen, gelten auch für die Kategorie der Arbeitsbühnen, die von anderen Maschinen oder Fahrzeugen angefahren werden. Berücksichtigen Sie bei der Positionierung der Hubarbeitsbühne, welche Arbeiten oder Aktivitäten über oder in der Nähe der Hubarbeitsbühne und ihrer Plattform stattfinden, wenn diese angehoben ist. Im Zeitraum 2016–2020 gab es 21 Fälle, in denen Personen auf der Plattform

durch herabfallende Gegenstände getötet wurden. Überlegen Sie, ob Material über der Hubarbeitsbühne transportiert werden soll oder ob mit der Hubarbeitsbühne an oder mit Materialien gearbeitet wird, die auf die Hubarbeitsbühne oder die Person im Arbeitskorb fallen könnten.

Herabfallende Gegenstände und der Aufprall einer auf die Plattform fallenden oder auf Teilen der Hubarbeitsbühne landenden Last, können zu Quetschverletzungen führen und außerdem einen Katapulteffekt erzeugen, der zum Herausschleudern von Personen führt, die nicht korrekt mit Auffanggurt und Verbindungsmittel gesichert sind. Solche Unfallarten können Instabilitäten verursachen, die zum Umkippen von

Maschinen oder zu Stromschlägen führen oder Brände, Explosionen und Schäden an anderen Maschinen und Anlagen verursachen, z. B. an Energie- oder petrochemischen Anlagen.

Wenn man sich die Statistiken ansieht, sind solche Folgen viel unwahrscheinlicher als das Quetschen oder Einklemmen von Insassen oder deren Herausfallen von der Plattform. Wie bei speziellen, isolierten Geräten zum Schutz vor Stromschlägen oder sekundären Schutzvorrichtungen zur Vermeidung von Einklemmungen, ist es möglich spezielle und vom Hersteller zugelassene Vorrichtungen zu verwenden, um das Herunterfallen von Materialien von der Plattform zu verhindern, z. B. Werkzeugseile oder Plattformnetze.

Referenzen

- Back to Basics-Kampagne
- Planen Sie Voraus-Kampagne
- IPAF Kurs zur Standortbewertung
- Andy Access-Poster
- IPAF Toolbox Talks

Unfälle aufgrund nicht ordnungsgemäßer Planung

Der Höhenzugang mit Hubarbeitsbühnen gilt weithin als eine der sichersten Methoden für die Durchführung von temporären Arbeiten in der Höhe, aber leider kommt es trotzdem gelegentlich zu Unfällen.

Bei einer Gefährdungsbeurteilung für Arbeiten in der Höhe geht es um mehr als nur die Auswahl der richtigen Maschine: Dazu gehört eine strenge Standortbeurteilung, welche die Boden- und Witterungsbedingungen, die Nähe zu Straßen, den Verkehr, Gefahren am Boden und in der Luft einbezieht und sicherstellt, dass der Bediener ausreichend geschult und mit dem Gerät vertraut ist und dass die Arbeiten gemäß anerkannter Sicherheitsverfahren durchgeführt und überwacht werden.

Über den gesamten Fünfjahreszeitraum 2016–2020 waren Stürze von der Arbeitsbühne (23 %) und Stromschläge mit je weils (23 %) der Todesfälle, die häufigsten Ursachen, gefolgt von Einklemmen (19 %), Umkippen von Hubarbeitsbühnen (12 %), Zusammenstoßen mit einer anderen Maschine oder einem Fahrzeug (6 %) oder Treffer durch herabfallende Gegenstände (5 %).

Um über alles zu informieren, was IPAF zur Verbesserung der Sicherheit bei der Arbeit in der Höhe unternimmt und dies zu unterstützen, müssen wir so viele Daten wie möglich sammeln, insbesondere über kleinere Unfälle und Beinaheunfälle, um die zugrunde liegenden Ursachen aller Unfallarten im Detail zu verstehen. Wir wissen bereits, dass in vielen Fällen der Unfall mit einer fehlerhaften Planung beginnt. Wie ein Sprichwort sagt: „Wer sich nicht vorbereitet, bereitet sich auf das Scheitern vor.“

Aus der Analyse der sechs Hauptarten von Zwischenfällen geht hervor, dass viele dieser Todesfälle hätten verhindert werden können, wenn der Einsatz der Höhenzugangstechnik besser geplant worden wäre. Die Planung für jede Arbeit in der Höhe ist der Schlüssel zu einer sicheren Arbeitsumgebung.

Eine kompetente Baustellenbeurteilung oder die ihres eigenen Standorts könnte viele potenzielle Gefahren identifizieren, die auf den ersten Blick nicht leicht zu erkennen sind. Dies wäre für jeden erforderlich, der mit einer Hubarbeitsbühne in der Höhe arbeitet. Während der laufenden Arbeiten, müssen die sich verändernden Bedingungen berücksichtigt werden, die möglicherweise in regelmäßigen Abständen neu bewertet werden müssen.

Vor Beginn der Arbeiten sollte immer eine ausreichende Planung durch eine befähigte Person durchgeführt werden. Die Überlegungen sollten folgende Punkte umfassen, aber nicht darauf beschränkt sein:

- Auswählen der richtigen Maschine für den Auftrag;
- Benennen eines entsprechend ausgebildeten und zertifizierten Bedieners;
- Die richtige Auswahl und Verwendung von persönlicher Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) in Auslegerbühnen;
- Bestätigen von sowohl der Arbeitshöhe als auch der Reichweite um zu verhindern, dass der Bediener zu weit hinausreichen oder zusätzliche Höhe gewinnen muss, indem er z. B. auf Geländern steht;
- Es muss sichergestellt werden, dass alle Hindernisse am Boden entfernt werden, damit der Bediener die sicheren Arbeitspraktiken nicht gefährdet und sich nicht aus der Plattform herauslehnen muss; falls Hindernisse nicht entfernt werden können, muss dies bei der Maschinenauswahl berücksichtigt werden;
- Die Auswahl und ggf. Verwendung von sekundären Schutzeinrichtungen und/oder Maßnahmen zur Vermeidung von herabfallenden Gegenständen oder Materialien von der Plattform;
- Die ständige Beobachtung vor und während des Betriebs, einschließlich der Identifizierung von Freileitungen und der Beachtung von Sicherheitsabständen sowie der Isolierung stromführender Leitungen, wenn diese überwunden werden müssen;



- Die Prüfung der Bodenverhältnisse, Identifizierung unterirdischer Leitungen;
- Sicherstellen, dass HUBARBEITSBÜHNEN von Fußgängern, allen anderen Fahrzeugen und Betriebseinrichtungen getrennt sind;
- Die Identifizierung potenzieller Einklemm- und Quetschbereiche, um die Gefahr des Einklemmens zu verringern;
- Die Auswahl und Einweisung in geeignete sekundäre Schutzeinrichtungen zur Minderung des Einklemm- und Quetschrisikos;
- Die Möglichkeit das der Bediener jederzeit mit den den Mitfahrern auf der Plattform kommunizieren kann;
- Das Vorbereiten, Üben und Kommunizieren von angemessenen Rettungsplänen und -verfahren;
- Einweisung des Bodenrettungspersonals;
- Sicherstellen, dass Arbeiten in der Höhe jederzeit beaufsichtigt werden, idealerweise durch geschultes Personal.



Zusätzlich zu den zertifizierten und weltweit anerkannten Bedienschulungen empfiehlt IPAF zwei Kurse, die speziell für ein besseres Management und eine bessere Planung von temporären Arbeiten mit Höhenzugangstechnik entwickelt wurden: Der Kurs „Hubarbeitsbühnen für Führungskräfte“ richtet sich an alle, die Arbeiten in der Höhe mit Hubarbeitsbühnen planen, durchführen und beaufsichtigen müssen. Ein neuer Kurs, der 2021 eingeführt wird, ist die Standortbewertung (für die Auswahl von Hubarbeitsbühnen), der für Vermieter und Bauunternehmer erstellt wurde und zeigt, wie man eine vollständige Bewertung vor dem Einsatz durchführt und wie man die richtige Maschine für den Job auswählt. Jeder, der diese Kurse absolviert, wird so für die Planung gerüstet sein, dass einige der häufigsten Ursachen für gemeldete Unfälle minimiert werden.

Ein bemerkenswerter Vorteil des IPAF-Meldeportals ist, dass Daten kategorisiert und über eine ganze Reihe von Klassifizierungen hinweg verglichen werden können. Von besonderem Interesse für Vermieter von Hubarbeitsbühnen, sind die neuen Dashboards des Berichtsportals die sie nutzen können, um relevante Daten für bestimmte Branchen, Maschinentypen, Standorte, die Rolle des Bedieners usw. zu betrachten. Einer der Hauptgründe für das Sammeln von Daten über alle Arten von Unfällen und Beinaheunfällen ist das Erkennen von Trends, die in unsere gesamte Arbeit einfließen und spezifisch für unsere üblichen Einsatzbereiche sind. IPAF verpflichtet sich, die über das Meldeportal gesammelten anonymisierten Daten für die Sicherheit der gesamten Branche zu verwenden; je genauer die Daten sind, die wir sammeln, desto spezifischer können wir sie analysieren.

Im September 2020 hat IPAF sein weltweites Unfallmeldeportal neu gestartet, um die besten Daten aus aller Welt zu sammeln, sie zu analysieren und herauszufinden, was wir daraus über die Verbesserung der Sicherheit in der Höhenzugangstechnik lernen können.

Das neue IPAF-Meldeportal macht es einfacher, einen Unfall oder Beinaheunfall zu melden – Informationen über Beinaheunfälle sind besonders nützlich, um schwerere Unfälle zu verhindern. Das Portal funktioniert auf verschiedenen Geräten. Es kann direkt über die neue IPAF ePAL Mobile App für Bediener und Aufsichtspersonen von Höhenzugangstechnik aufgerufen werden.

Das aktualisierte Portal erlaubt mehrere Benutzer pro Unternehmen und verfügt über eine Funktion, mit der Benutzer Tochterunternehmen registrieren können. Dies ermöglicht den Zugriff, die Berichterstattung, und Analyse über eine Gruppe von Unternehmen in einem oder mehreren Ländern, die mit einer Muttergesellschaft verbunden sind. So können Firmen ihre eigene Unternehmens- oder Gruppensicherheitsanalyse erstellen und gleichzeitig eine anonymisierte, minutengenaue Datenbank für die Echtzeitanalyse durch unsere Experten erstellen.

Ab 2021 ist das IPAF-Unfallmeldeportal in mehreren Sprachen verfügbar und bietet nun ein interaktives Dashboard, das Mitgliedern einen begrenzten Zugriff auf die neuesten verfügbaren anonymisierten Unfalldaten ermöglicht, sie bei der Festlegung der Sicherheitsprotokolle ihres eigenen Unternehmens unterstützt und zu ihrer Strategie informiert.

Um den Komfort für Nutzer auf der ganzen Welt zu maximieren, ist das Portal jetzt in allen wichtigen IPAF-Sprachen verfügbar – Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Koreanisch, Niederländisch, Portugiesisch, Spanisch und vereinfachtes Chinesisch.

Gleichzeitig fügte IPAF eine Dashboard-Funktion hinzu, mit der Mitglieder Datensätze aus den neuesten verfügbaren anonymisierten Unfalldaten einsehen und vergleichen können, um Arbeitsschutzmanager oder Verantwortliche für die Festlegung von Sicherheits- und Schulungsrichtlinien bei Höhenzugangstechnik zu informieren.

Um diesen Bericht zu erstellen, hat Brian Parker, IPAFs Head of Safety & Technical, mit der IPAF-Arbeitsgruppe für Unfälle zusammengearbeitet, um anonymisierte und bisher unveröffentlichte Daten, einschließlich neuester Statistiken für 2020, eingehend zu prüfen.

Während etwas mehr als 60 % aller über das Meldeprojekt gesammelten Daten aus Großbritannien stammen, nimmt dieser Anteil ständig ab, da sich Mitglieder in anderen Ländern verpflichten, das Portal zu nutzen und das Projekt mit detaillierten Informationen über Vorfälle zu aktualisieren.

Die über das IPAF-Portal erhaltenen Daten sind in der Regel detaillierter und nützlicher als die aus nationalen Datenbanken wie die OSHA-Unfallberichte in den USA. Tatsächlich werden viele dieser Daten von Dritten mühsam überprüft und bereinigt, um sie für die IPAF-Analyse nutzbar zu machen.

Alle IPAF-Mitglieder und die gesamte Höhenzugangstechnik-Branche werden dringend gebeten, das neu gestaltete Meldeportal zu nutzen, damit IPAF die qualitativ besten Daten sammeln und möglichst brauchbare, branchenbezogene Berichte erstellen kann.

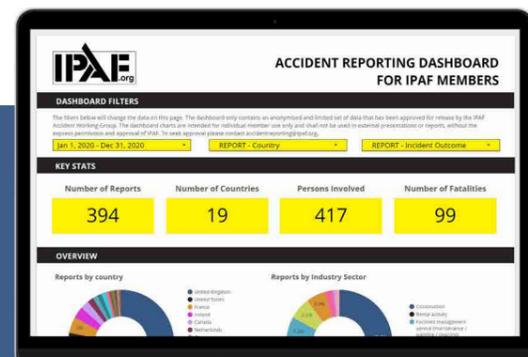
Brian Parker, IPAFs Head of Safety & Technical, sagt: „Wir forcieren das neue Portal, um die verbesserte Benutzererfahrung und die Vorteile der Sammlung zuverlässiger Daten aus der ganzen Welt zu demonstrieren. Die Verfügbarkeit des nun in allen wichtigen IPAF-Sprachen voll funktionsfähigen Portals, ist ein großer Schritt nach vorn; es gibt allen berichterstattenden Mitgliedern Zugang zu den Daten, um diese intern zu teilen und zur Information ihrer eigenen Unternehmenssicherheitsstrategie zu nutzen – es ist nur eine der Möglichkeiten, wie IPAF diese wichtigen Sicherheitsdaten zum allgemeinen Nutzen der Branche aufbauen und den Mitgliedern zur Verfügung stellen will.“

Die neue ePAL Mobil-App für Betreiber soll noch mehr Menschen dazu ermutigen, noch mehr kleinere Unfälle und Beinaheunfälle zu melden, da sie

einen einfachen Zugang zum Portal bietet, um eine Meldung entweder als angemeldeter Benutzer oder anonym zu machen.

Peter Douglas, CEO von IPAF, sagt: „Das IPAF-Unfallberichterstattungsprojekt, an dem ich seit seinem Beginn im Jahr 2012 mit Stolz beteiligt bin, ist nur so gut wie die Daten, die es sammeln kann, und die Verwendbarkeit der Analysen und Statistiken, die es erstellt. Die Verfügbarkeit des Portals in allen unseren Hauptsprachen und die Möglichkeit, den Mitgliedern dieses neue Dashboard zur Verfügung zu stellen, hilft die Menschen vom eigentlichen Wert des Projekts zu überzeugen, dem Beitrag zur Sicherheit unserer Branche.“

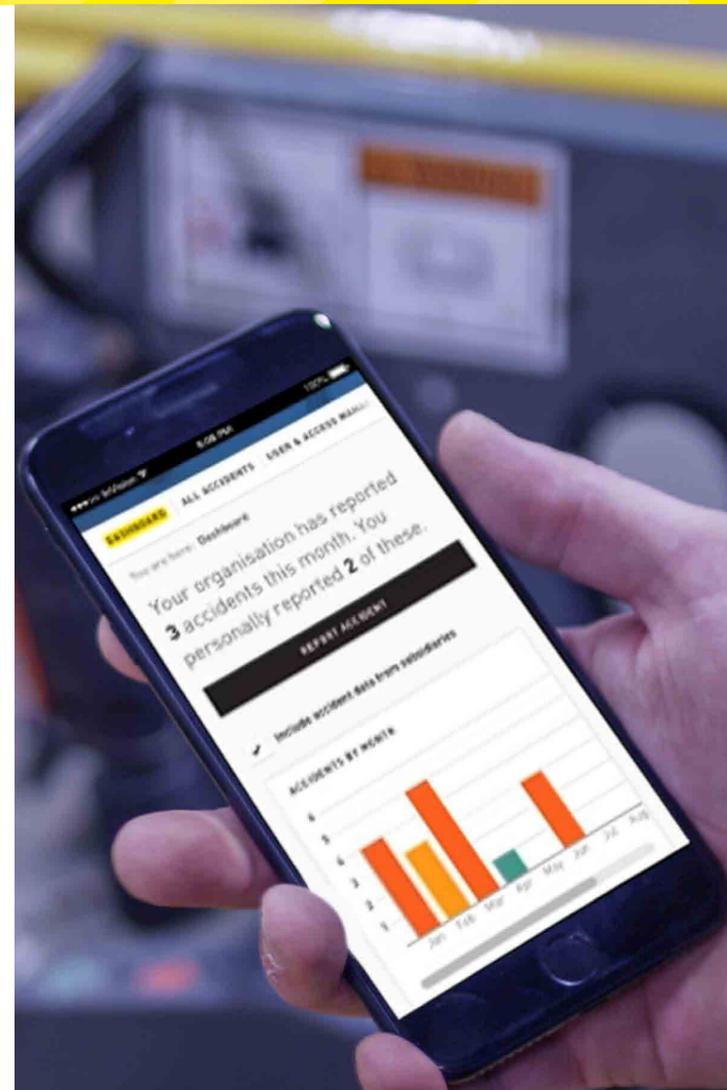
„IPAF nutzt diese Daten um fast alle unsere Tätigkeiten, von der Entwicklung von Sicherheits- und technischen Richtlinien über Aufklärungskampagnen wie Andy Access-Poster bis hin zur Weiterentwicklung oder Aufnahme neuer Kurse in unser globales Schulungsprogramm zu unterstützen.“



Neue Dashboard-Funktionalität

Das neue Dashboard ist über den Mitgliederbereich der IPAF-Website unter www.ipaf.org/accident-dashboard erreichbar. Mitglieder können sich einloggen, um Datendiagramme zu betrachten und auf konfigurierbare Grafiken zuzugreifen, die Unfälle sortiert nach Datumsbereich, Land, Ausgang des Unfalls und mehr enthalten.

Benutzer werden darauf hingewiesen, dass die Dashboard-Diagramme für den individuellen Gebrauch der Mitglieder bestimmt sind, und nicht ohne ausdrückliche vorherige Genehmigung in externen Präsentationen oder Berichten verwendet werden dürfen; Schicken Sie uns eine E-Mail an anaccidentreporting@ipaf.org um diese anzufordern.



Die Unfallanalyse führte zur Umgestaltung der Be- und Entladeschulung

Die im Rahmen des IPAF-Berichtsprojekts gesammelten Informationen flossen in eine umfangreiche Aktualisierung eines umfassenden Schulungskurses zum sicheren Be- und Entladen von Hubarbeitsbühnen und anderen Anlagen auf Lkw oder Anhängern ein.

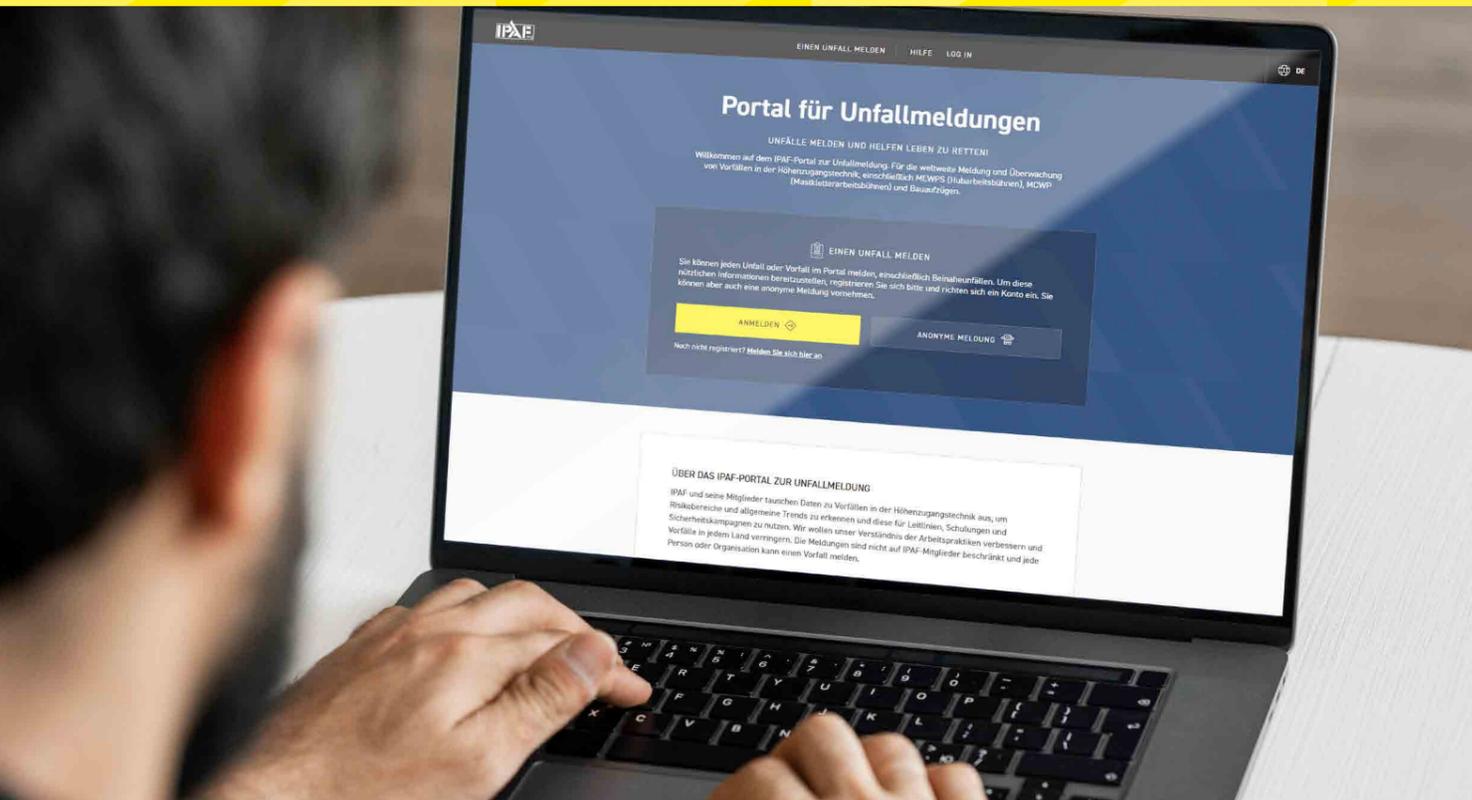
Eine Analyse der von IPAF gesammelten, globalen Daten ergab, dass die meisten Unfälle mit Verletzten und Todesopfern bei der Anlieferung von Hubarbeitsbühnen während des Be- oder Entladens passieren. Daraufhin beschloss IPAF, den bestehenden Kurs „Be- und Entladen“ zu überarbeiten, wobei der neue Kurs im November 2020 eingeführt wurde. Die aktualisierte Schulung geht direkt auf Themen ein, die Personen beim Be- oder Entladen betreffen und vermittelt Kenntnisse, die helfen, Unfälle zu vermeiden, bevor sie passieren.

Paul Roddis, IPAFs Schulungsleiter, sagt: „Der IPAF-Kurs Be- und Entladen wurde vor dem Hintergrund der Unfallstatistiken ausgewertet, die zeigen, dass bei einem Zwischenfall mit Hubarbeitsbühnen am ehesten Fahrer von Lieferfahrzeugen zu Schaden kommen. Wir waren der Meinung, dass der Kurs mehr bieten könnte, was die Ausrüstung und den Schutz der Mitarbeiter beim Be- und Entladen von Hubarbeitsbühnen betrifft und wir wollten mehr tun, um zu deren Schutz beizutragen. Dieser aktualisierte Schulungskurs tut genau das.“

„Wir waren in der Lage, Informationen direkt aus dem Meldeportal für Unfälle einzubeziehen, um die Schulung so abzustimmen, dass sie die häufigsten Probleme und Risikoszenarien anspricht, mit denen jeder bei der Be- oder Entladung der Maschinen konfrontiert werden könnte.“

Alle im Kursinhalt behandelten Informationen entsprechen der EN 12195 Ladungssicherung für Straßenfahrzeuge – Sicherheit. Er verweist sowohl auf den IPAF-Leitfaden für bewährte Verfahren beim Be- und Entladen, sowie dem Be- und Entladen von HUBARBEITSBÜHNEN auf öffentlichen Straßen.





Die International Powered Access Federation (IPAF) fördert den sicheren und effektiven Einsatz von Höhenzugangstechnik weltweit im weitesten Sinne – durch technische Beratung und Informationen, durch Einflussnahme auf Gesetz- und Normgebung sowie deren Interpretation, durch Sicherheitsinitiativen und Schulungsprogramme.

IPAF ist eine Not-for-Profit Organisation, die sich im Besitz ihrer Mitglieder befindet, zu denen Hersteller, Verleiher, Händler, Bauunternehmer und Anwender gehören. IPAF hat Mitglieder in mehr als 70 Ländern, die einen Großteil des Mietparks für Hubarbeitsbühnen und der Hersteller weltweit vertreten.

Besuchen Sie www.ipaf.org für Informationen über lokale Büros

Bestätigungen

IPAF möchte den Mitgliedern der IPAF Arbeitsgruppe für Unfälle für ihre kontinuierlichen Bemühungen zum Verständnis und zur Interpretation der über das IPAF-Portal gesammelten Daten danken – ohne sie wäre dieser Bericht nicht möglich gewesen:

James Clare (Leitender Produktdesigner) Niftylift

Mark Keily (QHSE-Direktor) Sunbelt Rentals Ltd UK

Alana Paterson (Leiterin HSE) Nationwide Platforms

Chris Wraith (Direktor) Access Safety Management Ltd

IPAF-Mitglied werden

Mit Ihrem Beitritt werden Sie Mitglied einer globalen Bewegung, die einen sichereren Einsatz von Höhenzugangstechnik gewährleistet. Die Mitgliedschaft bringt eine Reihe von besonderen Dienstleistungen und Vorteilen mit sich, darunter den Zugang zum Sicherheitsanalyse-Dashboard für Mitglieder.

Für weitere Informationen über eine IPAF-Mitgliedschaft besuchen Sie www.ipaf.org/join

Melden Sie einen Unfall oder Beinaheunfall: www.ipafaccidentreporting.org

www.ipafaccidentreporting.org

IPAF und seine Mitglieder tauschen Daten zu Vorfällen in der Höhenzugangstechnik aus, um Risikobereiche und allgemeine Trends zu erkennen und diese für Leitlinien, Schulungen und Sicherheitskampagnen zu nutzen. Wir wollen unser Verständnis der Arbeitspraktiken verbessern und Unfälle in jedem Land verringern. Die Meldungen sind nicht auf IPAF-Mitglieder beschränkt und jede Person oder Organisation kann einen Unfall melden.

So werden Unfälle gemeldet

Alle Unfälle, Vorfälle und Beinaheunfälle können über Desktop- oder Laptop-PCs, die meisten webfähigen Mobilgeräte oder über die neue IPAF ePAL-App (www.ipaf.org/ePAL) für Bediener und Aufsichtspersonen schnell und einfach unter www.ipafaccidentreporting.org gemeldet werden. Bitte registrieren Sie sich zuerst, um Unfälle in der Datenbank zu melden. Meldungen können anonym über das Portal abgegeben werden.

Unternehmen, bei denen mehrere Personen Unfälle melden möchten, sollten eine verantwortliche Person ernennen (eine leitende Person, von der die Berichterstattung verwaltet wird). Diese Person sollte sich zuerst mit dem Firmennamen registrieren. Nach der Registrierung können Sie anderen Personen Zugriff auf die Meldung von Unfällen gewähren, ihre Unfälle nachverfolgen und ihre Ereignisaufzeichnungen verwalten.

Die in die Datenbank aufgenommenen Informationen werden vertraulich behandelt und dienen ausschließlich zu Analysezielen und zur Verbesserung der Sicherheit.

Was wird berichtet

Alle gemeldeten Vorfälle mit Höhenzugangstechnik werden von IPAF erfasst. Dazu gehören Unfälle, die zum Tod oder zu Verletzungen führen oder bei denen eine Person Erste Hilfe benötigt. Dazu gehören Beinaheunfälle, die nicht zu Verletzungen oder Schäden an Maschinen oder Strukturen führten, aber dennoch eine potenziell gefährliche Situation für Maschineninsassen oder umstehende Personen darstellten.

Die Maschinen

Der Bericht analysiert Unfälle, die bei der Verwendung, Lieferung und Wartung von mobilen Hubarbeitsbühnen (MEWPs) aufgetreten sind. IPAF sammelt auch Unfälle mit anderen Maschinen, darunter Mastkletterarbeitsbühnen (MCWPs), alle Arten von Bauaufzügen und Telehandler.

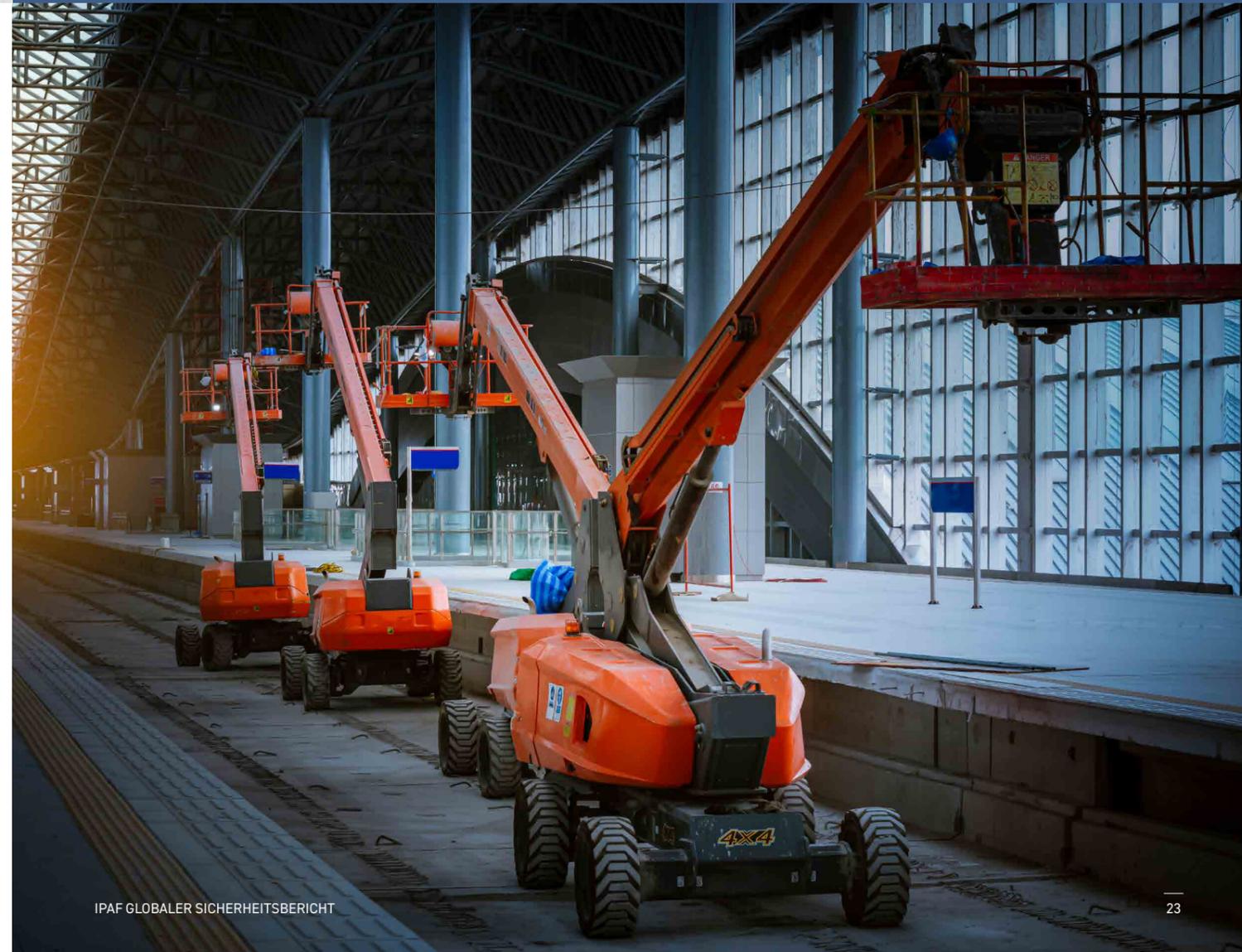
Wer kann berichten?

Jeder, der an Arbeiten in der Höhe beteiligt ist, kann einen Vorfall an das IPAF-Portal melden. Die in diesem Bericht dargestellten Daten basieren auf Informationen, die entweder direkt über das IPAF-Portal gemeldet wurden, von IPAF-Mitarbeitern weltweit eingeholt wurden, auf Daten von Aufsichtsbehörden und auf Informationen, die aus Medienberichten zusammengestellt wurden.

Vertraulichkeit der Daten

Die an IPAF übermittelten Informationen sind vertraulich und privat. Informationen, die eine Person oder ein Unternehmen identifizieren können, die an einem gemeldeten Vorfall beteiligt sind, werden vor der Analyse durch IPAF und seine Ausschüsse entfernt und bleiben danach unkenntlich.

IPAF ist DSGVO-konform und hat eine Datenschutzrichtlinie, die Ihnen helfen kann zu verstehen, welche Daten wir sammeln, warum wir sie sammeln und wie Sie Ihre Daten aktualisieren, verwalten, exportieren und löschen können. Die vollständige IPAF-Datenschutzrichtlinie finden Sie unter www.ipaf.org/privacy





***Wir fördern den sicheren
und effektiven Einsatz von
Höhenzugangstechnik***

www.ipafaccidentreporting.org

